

**Fachhochschule Potsdam**  
**University of Applied Science**  
**Fachbereich Informationswissenschaften**

# Von der Notwendigkeit einer Spezialisierung in der archivischen Fachausbildung

Eine Analyse am Beispiel der Lesesaalaufsicht im  
Bundesarchiv Berlin - Lichterfelde

Bachelorarbeit

Zur Erlangung des akademischen Grades Bachelor of Arts (B. A.)

---

Vorgelegt von: **Mandy Dittrich**

Studiengang: Archiv B. A.

Bearbeitungszeitraum: 20.11.2023 – 29.01.2024

1. Gutachterin: Frau Professorin Dr. Susanne Freund
2. Gutachterin: Frau Petra Rauschenbach

25.01.2024

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>1</b>
1.1	Aufbau der Bachelorarbeit	1
1.2	Methodik	2
<b>2</b>	<b>25 Jahre Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste</b>	<b>5</b>
2.1	Die Anfänge	5
2.2	Im Hier und Jetzt	6
2.3	Wann treffen Gegenwart und Zukunft aufeinander	12
<b>3</b>	<b>Ist der Fachrichtungsübergreifende Berufsschulunterricht notwendig</b>	<b>14</b>
<b>4</b>	<b>Weiterbildungsmöglichkeiten für FaMIs</b>	<b>16</b>
<b>5</b>	<b>Fortbildungsmöglichkeiten für Archivmitarbeitende</b>	<b>18</b>
<b>6</b>	<b>Notwendige Kompetenzen eines FaMIs</b>	<b>20</b>
<b>7</b>	<b>Das Benutzungszentrum in Berlin - Lichterfelde</b>	<b>22</b>
7.1	Aufgaben einer Lesesaalaufsicht	24
7.2	Personelle Ist-Situation im Lesesaal Berlin - Lichterfelde	25
7.3	Modell für eine zweimonatige Modulbasierte Intensivschulung	26
<b>8</b>	<b>Fazit und Aussicht</b>	<b>33</b>
<b>9</b>	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>38</b>
<b>10</b>	<b>Rechtsquellenverzeichnis</b>	<b>44</b>
<b>11</b>	<b>Anhang</b>	<b>45</b>
11.1	Begleittext zur Umfrage	45
11.2	Fragebogen für die Fachausbilder_innen	47
11.3	Fragebogen für die FaMIs	48
11.4	Fragebogen für die Lesesaalleitung im Bundesarchiv Berlin - Lichterfelde	49
<b>12</b>	<b>Antwortbögen und Einverständniserklärungen der Fachausbilder_innen</b>	<b>50</b>
12.1	Interview Frau Solveig Nestler	50
12.1.1	Transkription des handschriftlichen Fragebogens Frau Solveig Nestler	51
12.2	Interview Herr Philip Schilf	53
12.3	Interview Frau Lydia Otte	55
<b>13</b>	<b>Antwortbögen und Einverständniserklärungen der FaMIs</b>	<b>58</b>
13.1	Interview Frau Selina Küpper	58
13.2	Interview Frau Rebekka Kroenert	60
13.2.1	Transkription des handschriftlichen Fragebogens Frau Rebekka Kroenert	61
<b>14</b>	<b>Interview mit der Leitung des Lesesaals in Berlin - Lichterfelde</b>	<b>63</b>
<b>15</b>	<b>Eidesstattliche Erklärung</b>	<b>67</b>

## **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Sicht vom Übergang für Mitarbeiter\_innen (höherliegend) auf das Foyer mit An- und Abmeldebereich für die Nutzer\_innen. (Eigene Aufnahme, 2023) ..... 22

Abbildung 2: Sicht zum Foyer (linke Seite), angrenzendem Übergang für die Benutzer\_innen (mittig) und Benutzungszentrum (rechte Seite), (Eigene Aufnahme, 2023) ..... 23

Abbildung 3: Sicht vom Foyer zum gegenüberliegenden Benutzungsbereich mit dem Mikroform- und Aktenbereich (Eigene Aufnahme, 2023) ..... 23

## **Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1: Themenschwerpunkte der Umfrage ..... 3

Tabelle 2: Grobmodell einer zweimonatigen Schulung (Intensiv- oder Qualifizierungsmaßnahme) ..... 28

## **1 Einleitung**

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Ausbildung zum Fachangestellten bzw. zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste<sup>1</sup> soll diese Arbeit das Berufsbild des FaMI in der Fachrichtung Archiv von den Anfängen bis in die Gegenwart und der Zukunft auf inhaltliche Aktualität untersuchen.

Gleichzeitig soll dabei analysiert werden, ob angesichts der steigenden Anforderungen an das Berufsbild aufgrund der technischen Veränderungsprozesse – insbesondere der Digitalisierung, der digitalen Langzeitarchivierung sowie der Verwendung sozialer Medien – eine Novellierung der bisherigen praktischen und theoretischen Ausbildungsinhalte notwendig ist und ob demzufolge eine Spezialisierung der bisherigen archivfachlichen Ausbildung im mittleren Dienst erforderlich – auch für Quereinsteiger\_innen – ist.

Untersucht wird diese Theorie anhand des derzeitigen Personals, das im Lesesaal des Bundesarchivs Berlin - Lichterfelde eingesetzt ist. Ausgewählt wurde das Bundesarchiv mit dem Standort Berlin - Lichterfelde vor dem Hintergrund der guten Darstellbarkeit und Überprüfbarkeit der technischen und personellen Veränderungen in einem Archiv und in einem Lesesaal.

Berücksichtigt wird dabei vor allem, welche Auswirkungen die technologische Entwicklung auf die Fachausbildung derzeitiger und künftiger FaMIs sowie von Quereinsteiger\_innen in Bezug auf die praktische Arbeit im digitalen bzw. virtuellen Lesesaal (in den nächsten fünf Jahren) im Bundesarchiv Berlin - Lichterfelde hat.

Auf die archivische Fachausbildung des gehobenen und höheren Dienstes wird in dieser Arbeit nicht eingegangen.

### **1.1 Aufbau der Bachelorarbeit**

Die Untersuchung beginnt mit einem Blick auf die Anfänge im Jahr 1998 des Ausbildungsberufes und die Darstellung der Gegenwart bis zum Ende des Jahres 2020. Das Jahr 2020 wurde bewusst in der Beschreibung als Ende der Gegenwart gewählt, da es aufgrund der Pandemie (Coronavirus) einen Neubeginn darstellt. Warum? Mit Beginn der Pandemie wurden neue Wege der Kommunikation – nicht nur untereinander, sondern auch mit den Nutzenden – notwendig. Auch hat seitdem die Bereitstellung von Archivalien auf elektronischem Wege in Form von Digitalisaten rasant zugenommen. Die Digitalisierung sowie die Bestandserhaltung waren schon vor der Pandemie sehr wichtige Bausteine der archivischen Zukunft. Jedoch hat die

---

<sup>1</sup> Anmerkung der verfassenden Person: Verwendet wird im fortlaufenden Text zum Leseverständnis auch die verkürzte Berufsbezeichnung FaMI.

Pandemie besonders die Digitalisierung vorangetrieben. Bereits vor der Corona - Pandemie gab es technische Entwicklungen, elektronische Verfahren, Fachverfahren und digitale Wege der Erschließung und Kommunikation.

Neben der digitalen Langzeitarchivierung spielt auch der Umgang mit den sozialen Medien, die weit über die Netzwerke Facebook und Instagram hinausgehen, eine Hauptrolle. Bisher haben es aber nur wenige informationstechnologische Themen in die theoretische Vermittlung der Berufsschule geschafft, vieles musste sich jeder FaMI im Selbststudium aneignen. Diese Entwicklung ist ein ausreichendes Signal, um die Ausbildung zum FaMI in der Fachrichtung Archiv in seiner momentanen theoretischen und praktischen Vermittlung zu analysieren.

Welche Auswirkungen wird die technologische Entwicklung auf die Fachausbildung derzeitiger und künftiger FaMIs in den nächsten fünf Jahren in Bezug auf die praktische Arbeit im digitalen bzw. virtuellen Lesesaal haben?

Aufbauend auf die eingehende Frage muss auch überprüft werden, welche Ergänzungen oder Veränderungen in Theorie und Praxis erforderlich sind, um Auszubildende, junge Fachkräfte oder nicht ausgebildete Angestellte im Archivwesen mit den entsprechenden Kompetenzen auszustatten, die sie benötigen, um als FaMI oder Fachkraft ohne Ausbildung zum FaMI im Lesesaal fachkundig und seriös tätig sein zu können.

Das Erkenntnisinteresse besteht darin, zu belegen, dass es notwendig ist, die Ausbildungsinhalte des Lehrberufes zum FaMI in seinem Grundgerüst streng zu überprüfen und Neuerungen anzuregen, die den aktuellen Anspruch an Fachlichkeit spiegeln. Darüber hinaus soll untersucht werden, welche realistischen Möglichkeiten der fachlichen Ausbildung für nicht ausgebildete Archivangestellte umsetzbar sind.

Der abschließende Teil der Untersuchung betrachtet die wahrnehmbare Zukunft des Berufsbildes unter Einfluss von künstlicher Intelligenz.<sup>2</sup>

Bedarf es unter Umständen einer Umbenennung der Berufsbezeichnung?

## **1.2 Methodik**

Um die vorhergehenden Fragen eingehend und aktuell beantworten zu können wird vorrangig auf systematische Literatur- sowie Internetrecherche zurückgegriffen. Die vorliegende wissenschaftliche Literatur wurde mithilfe des Bibliothekskatalogs der Fachbibliothek u. a. des Bundesarchivs durchgeführt.

Mithilfe spezifischer Suchoptionen, die die Forschungsfrage beinhaltet, wurde die Internetrecherche auf relevanten Websites durchgeführt. Weiterhin wurde - angelehnt

---

<sup>2</sup> Anmerkung der verfassenden Person: Verwendet wird im fortlaufenden Text zum Leseverständnis die verkürzte Bezeichnung KI.

an Expert\_inneninterviews<sup>3</sup> - ein Fragebogen mit zielgruppenorientierten Fragen für eine Umfrage erstellt.

Ausgewählt wurden je fünf Personen aus zwei Teilnehmerkreisen. Erster wesentlicher Unterschied beider Zielgruppen ist ihr Status: Eine Gruppe sind aktuell ausgebildete FaMIs in der Fachrichtung Archiv, die andere Gruppe sind aktuell im Amt stehende Ausbilder\_innen für FaMIs. Eine weitere Voraussetzung ist eine Tätigkeit am Archivstandort Berlin - Lichterfelde.

Die Umfrage bestand aus offenen und geschlossenen Fragenstellungen, auf die die Befragten frei antworten oder vorgegebene Antworten ankreuzen konnten. Ausgewählt wurden vier Fragen für die Ausbilder\_innen und fünf Fragen für die FaMIs. Die Umfrage sowie eine Einverständniserklärung zur Verwertung der Antworten wurden jeweils als einzelnes Worddokument am 21. November 2023 via E-Mail an die Teilnehmer\_innen versandt. Als Rücklauftermin wurde für alle der 31. Dezember 2023 verbindlich für alle festgelegt.

Die nachfolgende tabellarische Darstellung soll übersichtlich aufzeigen, welche Themenschwerpunkte in die Umfrage einbezogen wurden.<sup>4</sup>

*Tabelle 1: Themenschwerpunkte der Umfrage*

<b>Ausbilder_innen</b>	<b>FaMIs</b>
Beginn der Ausbildertätigkeit	Beginn und Ende der Ausbildung
Erfahrung zum Austausch mit der Berufsschule zur Abstimmung theoretischer Inhalte	Erfahrungen der theoretischen Vermittlung in der Berufsschule in Bezug auf eine praxisnahe Umsetzung
Beurteilung des Fachrichtungsübergreifenden Unterrichts	Beurteilung des Fachrichtungsübergreifenden Unterrichts
	Erfahrungen zur Aneignung theoretischen Lerninhalte, da diese nicht in der Berufsschule vermittelt wurden (werden konnten)

<sup>3</sup> Anmerkung der verfassenden Person: Im fortlaufenden Text sollen sich alle Geschlechteridentitäten durch das Setzen des Unterstriches angesprochen fühlen. Diese Form des Genderns wird auf den gesamten Text angewandt. Sollte diese Form nicht möglich sein, so wird eine geschlechtsneutrale Formulierung verwendet.

<sup>4</sup> Anmerkung der verfassenden Person: Die Fragen wurden entsprechend dem Status der Teilnehmenden formuliert.

Zusätzlich wurde ein strukturiertes Gespräch mit der Leitung des Lesesaals in Bundesarchiv Berlin - Lichterfelde geführt. Dabei wurde auch die aktuelle personelle Situation im Lesesaal Berlin - Lichterfelde erfragt. Der Namen der Lesesaalleitung konnte mittels eines Anrufes bei der auf der Homepage hinterlegten Telefonnummer erfragt werden.<sup>5</sup>

Auf die Umfrage haben sich bis zum Stichtag 31. Dezember drei von fünf Ausbilder\_innen, zwei von fünf ausgebildeten FaMIs sowie die Leiterin des Lesesaals im Bundesarchiv Berlin - Lichterfelde mit ausgefüllten Fragebögen zurückgemeldet.

Die vorliegenden Antworten aus der Umfrage wurden mit der vorliegenden Literatur- und Internetrecherche verglichen.

Hintergrund dieser Vorgehensweise ist der Gedanke, einige wenige Einzelfälle mit offen gestellten Fragen ausführlich und interpretativ auszuwerten. Mit dieser Methode kann eine allgemeingültige Hypothese aufgestellt bzw. die Forschungsfrage mit Fakten beantwortet werden.

Aufgrund der Tatsache der Kombination von qualitativer und quantitativer Forschung liegt hier ein Mixed - Methods - Ansatz vor. Das ausgewählte Design ist die Triangulation, da sowohl die qualitative als auch die quantitative Auswertung der Daten stattfindet. Die Einhaltung der Gütekriterien beider Forschungsmethoden<sup>6</sup> wurde bewahrt.

Die entworfenen Fragen der Umfrage sind für jede Zielgruppe vereinheitlicht, somit ist die Reliabilität gegeben. Es wurden wesentliche Fragen gestellt, deshalb ist der Verlauf der Umfrage als zuverlässig anzusehen. Die Beantwortung der Fragen wurde von keiner weiteren dritten Person beeinflusst, folglich ist die Objektivität gewährleistet. Weiterhin werden alle Arbeitsschritte<sup>7</sup> der Umfrage überprüfbar im Anhang dokumentiert und das Ergebnis der Arbeit kann weiteren Interessierten zur Verfügung gestellt werden.<sup>8</sup>

Eine Nachfrage bei jedem Teilnehmenden zur Anonymisierung der zur Verfügung gestellten Angaben wurde verneint. Aus diesem Grund wurde keine der Namen anonymisiert.

---

<sup>5</sup> Vgl. Bundesarchiv: Benutzen. Öffnungszeiten und Kontakt, in: Bundesarchiv, 2023 <https://www.bundesarchiv.de/DE/Content/Artikel-Textsammlungen/Textsammlung-Oeffnung-Kontakt/oeffnungszeiten-und-kontakt.html?chapterId=32394> (abgerufen am 20.11.2023, 10:53 Uhr)

<sup>6</sup> Vgl. Solis, Tobias: Gütekriterien. Definition und Beispiele, in: Scribbr, 2022, <https://www.scribbr.de/methodik/guetekriterien/> (abgerufen am 20.11.2023, 20:20 Uhr)

<sup>7</sup> Anmerkung der verfassenden Person: Alle Frage- und Antwortbögen sind neben notwendigen Transkriptionen hinterlegt.

<sup>8</sup> Vgl. Reiß, Sabine: Mixed Methods - richtige Anwendung der Designs, in: Bachelor Print, 2022, <https://www.bachelorprint.de/methodik/mixed-methods/#:-:text=Was%20ist%20der%20Unterschied%20zwischen,mit%20verschiedenen%20Forschern> (abgerufen am 11.12.2023, 18:33 Uhr)

## 2 25 Jahre Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste

### 2.1 Die Anfänge

Der Beruf Fachangestellte\_r für Medien- und Informationsdienste ist ein anerkannter Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG).<sup>9</sup> „Bereits seit dem 1. August 1998 auf Grundlage der Verordnung über die Berufsausbildung zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste/zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste wird dieser Beruf mit einer Änderung vom 15. März 2000 in den fünf Fachrichtungen Archiv, Bibliothek, Bildagentur, Information und Dokumentation sowie Medizinische Dokumentation“<sup>10</sup> im dualen System der Berufsschule und dem Ausbildungsbetrieb angeboten. Vorausgegangen war hier „die Fachausbildung zur Archivassistenten oder -assistentin nach DDR - Recht, die seit der deutschen Einheit nur noch vereinzelt als vollschulische Ausbildung nach Landesrecht durchgeführt worden war.“<sup>11</sup>

Mit Einführung dieses neuen Ausbildungsberufes konnte begonnen werden, den bis dahin bestehende Mangel an archivfachlich ausgebildetem Personal im mittleren Dienst zu decken.<sup>12</sup> Dieser Mangel konnte nicht sofort abgestellt werden und letztendlich muss sich solch ein neu ins Leben gerufener Ausbildungsberuf erst etablieren - sowohl in den Berufsschulen als auch in den Ausbildungsstätten. Darüber hinaus muss es auch Lehrpersonal an den Berufsschulen geben, die fachrichtungsbezogenen Unterricht vermitteln können.<sup>13</sup> In der Rückbetrachtung zur Entwicklung des Ausbildungsberufs kann aber zusammenfassend festgestellt werden, dass es einen grundsätzlich guten Ausgangspunkt gab, um Fachpersonal aus- und weiterzubilden. Wenn es einen passenden Begriff für diese Zeit geben müsste, dann wäre unter Umständen das *Laufen lernen in Kinderschuhen* aussagekräftig. Berufsschulen suchten nach geeigneten Fachausbildern und Fachausbilderinnen, die Lerninhalte für alle Fachrichtungen abdecken konnten. Ausbildende Archive bildeten Ausbilderarbeiterkreise zum Austausch von Erkenntnissen und Schwierigkeiten im

---

<sup>9</sup> Vgl. Nimz, Brigitta: Das Berufsbild der Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste. Fachrichtung Archiv, in: Stumpf, Marcus (Hrsg.), *Praktische Archivkunde. Ein Leitfaden für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste. Fachrichtung Archiv*, Münster, Deutschland: Ardey-Verlag, 2018, S. 15 - 23

<sup>10</sup> Nimz, 2018, S. 15

<sup>11</sup> VDA - Verband Deutscher Archivarinnen und Archivare e. V.: *Archivarische Fachaufgaben im Berufsbild der Archivarinnen und Archivare und ihr Wert als Informations- und Wissenstransfer für die Gesellschaft*, in: *Vorbemerkungen Archivarische Fachaufgaben. Beispielkatalog für Beschäftigte in Einrichtungen des Bundes*, in: VDA - Verband Deutscher Archivarinnen und Archivare e. V., (o. J.), S. 1

<sup>12</sup> Vgl. Höötman, Hans - Jürgen: *Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste in der Fachrichtung Archiv. Ein junger Berufszweig vor der Etablierung?* in: Stumpf, Marcus (Hrsg.), *Beruf und Berufsbild des Archivars im Wandel. Westfälische Quellen und Archivpublikationen. Im Auftrag des Landschaftsverbandes Westfalen - Lippe. LWL - Archivamt für Westfalen*, Band 25, Münster, Deutschland: LWL-Archivamt für Westfalen, 2008, S. 31 - 41

<sup>13</sup> Vgl. ebd., S. 33



Ausbildungsbereich.<sup>14</sup> Für die neu ins Berufsausbildungsangebot gerufenen Fachrichtungen Archiv, Bibliothek, Bildagentur, Information und Dokumentation sowie Medizinische Dokumentation gab es neben den genannten Anlaufstörungen zudem nicht genügend schulisches Lehrmaterial. Dieses musste erst erarbeitet werden. Zurückgreifen musste Auszubildende auch auf Materialien aus den ausbildenden Archiven oder Einrichtungen, die den FaMI in der Fachrichtung Archiv ausbildeten.<sup>15</sup> Welche Aufgaben erwarteten die nun angehenden FaMIs in der Fachrichtung Archiv in Ihren ausbildenden Einrichtungen? Neben den klassischen Aufgaben wie „sichten und bewerten von Dokumenten und Unterlagen, ordnen und verzeichnen von Beständen und Erstellen von Findhilfsmitteln, werden FaMIs auch in der Benutzerbetreuung eingesetzt.“<sup>16</sup> „Die Spannbreite der Ausbildungsinhalte und auch die Fokussierung auf bestimmte Tätigkeitsfelder schwanken zwischen den ausbildenden Archiven naturgemäß relativ stark und wirken sich auf die Form und die Inhalte der Ausbildung aus.“<sup>17</sup> Und auch wenn es diese vorgenannte Spannbreite der Ausbildungsinhalte gibt, so zeigt sich in einem positiven Maß, dass die FaMIs in all den Archiven, in denen sie ausgebildet oder eingestellt werden, eine wichtige Größe geworden sind.<sup>18</sup>

Welche technischen Fähigkeiten musste ein FaMI bereits 1998 vorweisen können, um archivische Datenbanken und Anwendungen bedienen zu können?

Nicht jeder hatte zu diesem Zeitpunkt bereits Zugang zu einem Computer,<sup>19</sup> insofern waren Grundkenntnisse in Microsoft Anwendungen wie Word, Excel und Power Point nicht unbedingt bei jedem Auszubildenden vollständig vorhanden. Mit ausreichend Interesse und gezielter Kommunikation waren diese Unzulänglichkeiten zu bewältigen, schließlich gab und gibt es in der Behörde wie dem Bundesarchiv ausreichend Möglichkeiten, um den Umgang mit technischen Einrichtungen zu erlernen.

## **2.2 Im Hier und Jetzt**

Welche Entwicklung hat der Ausbildungsberuf in den vergangenen Jahren durchlaufen bzw. erfahren? Mit der Titelzeile dieses Kapitels soll die Gegenwart beleuchtet werden. Doch wo genau beginnt die Gegenwart? Ist damit der Zeitpunkt gemeint, als die erste E - Mail im Jahr 1984 bei einem Professor an der Universität Karlsruhe eingegangen

---

<sup>14</sup> Vgl. Höötman, 2008, S. 35

<sup>15</sup> Vgl. ebd., S. 36

<sup>16</sup> Vgl. Nimz, 2018, S. 16

<sup>17</sup> Brünger, Sarah und Zaib, Volker: Erfolgsmodell FaMI: FAMI - Azubis aus NRW gemeinsam beim Deutschen Archivtag 2012 in Köln vertreten, in: Archivar Band 66, Heft 2, 2013, S. 183 - 185

<sup>18</sup> Vgl. ebd., S. 183

<sup>19</sup> Vgl. Deutschlandfunk Kultur: 30 Jahre PC - Wie hat der Computer unser Leben verändert, in: Deutschlandfunk Kultur, 2011, <https://www.deutschlandfunkkultur.de/30-jahre-pc-wie-hat-der-computer-unser-leben-veraendert-100.html> (abgerufen am 05.12.2023, 22:01 Uhr)

ist,<sup>20</sup> 1993 jede Person das Internet nutzen konnte<sup>21</sup> und das Jahr „1996 den ersten Anbieter von Webmails hervorbrachte?“<sup>22</sup> Das sind ohne Zweifel wichtige technologische Erfindungen der neueren Zeit, jedoch meint das Hier und Jetzt die aktuelle Realität. Was hat sich seit Ausbildungsbeginn im Jahr 1998 im Ausbildungs- und Arbeitsalltag der FaMIs verändert? Welche technologischen Entwicklungen sind für die heutige Zeit schon fast selbstverständlich und werden praktisch, ohne diese zu hinterfragen, auch im Archiv verwendet?

Und die wichtigste aller Fragen: Hat der FaMI aus dem Jahr 2023 noch etwas mit dem FaMI aus dem Jahr 1998 zu tun? Diese Frage ist sowohl mit Ja als auch mit Nein zu beantworten. Grundsätzlich wird ein FaMI auch heute noch nach den Vorgaben der bisher unveränderten Verordnung über die Berufsausbildung zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste/zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste<sup>23</sup>, die am 01. August 1998 in Kraft getreten ist, ausgebildet. Das bildet seitdem eine Schnittstelle der FaMIs von 1998 und 2023. Gibt es demnach zwischen beiden Generationen einen nennenswerten Unterschied? Vermutlich ist der gestiegene Anteil von Technologien in der Archivwelt einer der wesentlichsten. Vereinfacht gesagt konnten FaMIs aus den ersten Ausbildungsjahrgängen gemeinsam mit der Technik in eine berufliche Zukunft wachsen. Von Auszubildenden, die sich in der heutigen Zeit für den Beruf entscheiden, wird eine Technikaffinität erwartet, die als gute Grundlage für die technologischen Aspekte der Ausbildung dienen soll.

Das in MedInfoFAngAusbV beschriebene Ausbildungsberufsbild verlangt das Wissen und Verstehen von „Informations- und Kommunikationssystemen.“<sup>24</sup> Konkretisiert wird das in der dazugehörigen Anlage 1 (zu § 4).<sup>25</sup> Gemäß dieser Ausführungen können FaMIs – neben den essenziellen Fertigkeiten der Fachrichtung Archiv – auch „Datennetze und Kommunikationssysteme nutzen, Vorschriften zum Datenschutz und zur Datensicherheit anwenden, Arbeitsaufgaben mit Hilfe von Informations- und Kommunikationssystemen lösen, Auswirkungen von Informations- und Kommunikationstechniken auf [die] Arbeitsorganisation und Arbeitsanforderungen an

---

<sup>20</sup> Vgl. KIT - Karlsruher Institut für Technologie: Erste E-Mail erreichte Deutschland vor 30 Jahren, in: KIT, 2014,

[https://www.kit.edu/kat/pi\\_2014\\_15510.php#:~:text=Am%203.,seinem%20damaligen%20Mitarbeiter%20Michael%20Rotert.](https://www.kit.edu/kat/pi_2014_15510.php#:~:text=Am%203.,seinem%20damaligen%20Mitarbeiter%20Michael%20Rotert.) (abgerufen am 04.12.2023, 17:49 Uhr)

<sup>21</sup> Vgl. Holmer, Lars: Erfahre wann das Internet nach Deutschland kam: Eine kurze Geschichte, in Netzsphere, 2023, <https://netzsphere.de/wann-kam-das-internet-in-deutschland/> (abgerufen am 04.12.2023, 18:12)

<sup>22</sup> Web.de-Blog: Die Geschichte der E-Mail, in: Web.de-Blog, 2021,

<https://web.de/email/tipps/posts/geschichte-der-email/87/> (abgerufen am 04.12.2023, 18:02 Uhr)

<sup>23</sup> Anmerkung der verfassenden Person: Verwendet wird im fortlaufenden Text zum Leseverständnis die verkürzte Bezeichnung der Verordnung: MedInfoFAngAusbV.

<sup>24</sup> Vgl. § 3 Absatz 1 Nr. 5 MedInfoFAngAusbV

<sup>25</sup> Vgl. Anlage 1 (zu § 4), Abschnitt I, Nr. 5 MedInfoFAngAusbV

Beispielen des Ausbildungsbetriebes aufzeigen sowie Handbücher, Dokumentationen und andere Hilfsmittel nutzen.“<sup>26</sup>

Das Erlernen dieser Kernkompetenzen obliegt zum einen dem ausbildenden Betrieb und zum anderen der Berufsschule.<sup>27</sup> Es ist nur schwer erkennbar, wie die genannten beruflichen Fertigkeiten in einem scheinbar unaufhaltsam wachsenden technologischen Wandel erlernt werden sollen. Eine qualitativ gute Vermittlung setzt voraus, dass sich auch die in den Berufsschulen tätigen Lehrkräfte regelmäßig in der Informationstechnologie weiterbilden, um auf dem aktuellen Stand zu sein und diesen auch weitervermitteln. Zwangsläufig können Auszubildende in ihren ausbildenden Einrichtungen diese technologische Weiterentwicklung am praktischen Beispiel verfolgen und ggf. Ausbilder\_innen zu Rate ziehen. Diese gelungene Kombination zwischen interessiertem und sich stetig weiterbildendem Lehrpersonal in den Berufsschulen auf der einen Seite und den aufgeschlossenen Auszubildenden, die anhaltend den Weg der digitalen Welt mitbeschreiten möchten, auf der anderen Seite ist gewiss eine Antwort auf die Frage, wann das im Eingang dieses Teilabschnittes beschriebene im Hier und Jetzt beginnt.

Damit kann kein genaues Datum oder ein genaues Jahr benannt werden, sondern ein fortlaufender und sich praktisch wiederholender Prozess. Die seit 1998 neu hervorgebrachte duale Ausbildung zum FaMI hat sich bis ins Hier und Jetzt erfolgreich entwickelt.<sup>28</sup> Doch betrachtet man die Zunahme an „immer komplexer werdenden Tätigkeiten im Archiv,“<sup>29</sup> dann ist der Ruf nach einer Spezialisierung in der archivischen Fachausbildung nicht mehr zu überhören.<sup>30</sup> Welche Aufgaben sind für den FaMI vielschichtiger als noch vor ein paar Jahren geworden? Neben der Beherrschung von „Rechtsfragen, Fach - Software, elektronischer Archivierung und Digitalisierung“<sup>31</sup> ist auch eine verantwortungsvolle Kommunikation mit Archivnutzenden eine Kompetenz, die durchaus erlernt werden kann. Besonders im persönlichen Umgang mit Archivnutzenden, die zur Einsicht von Originalquellen den Lesesaal aufsuchen, kann der geschulte FaMI eine Eigenschaft seines Berufsstandes darbieten: Der präzise und zuverlässige Umgang mit Medien und Informationen. Dies gilt seit Anerkennung als Ausbildungsberuf und sollte auch weiterhin in jedem Archiv vermittelt werden. Der Umgang mit Originaldokumenten als zeitgeschichtliches Kulturgut – auch in Form von

---

<sup>26</sup> Vgl. Anlage 1 (zu § 4), Abschnitt I, Nr. 5, Buchstabe a bis f, MedInfoFangAusv

<sup>27</sup> Vgl. KMK - Kultusministerkonferenz: Rahmenlehrpläne und Ausbildungsordnungen, in: KMK, (o. J.), <https://www.kmk.org/themen/berufliche-schulen/duale-berufsausbildung/rahmenlehrplaene-und-ausbildungsordnungen.html> (abgerufen am 04.12.2023, 20:35 Uhr)

<sup>28</sup> Vgl. Stumpf, Marcus: Ausbildung und berufliche Weiterbildung von Archivarinnen und Archivaren in Deutschland - Ein Plädoyer für mehr Systematisierung, in: Berliner Archivrundschau, Nr. 2, 2022, S. 6

<sup>29</sup> ebd., S. 6

<sup>30</sup> Vgl. ebd.

<sup>31</sup> ebd.

Digitalisaten – ist ebenso essenziell wie die fachliche Kommunikation innerhalb und außerhalb des Archivs.

Mit einer fundierten Ausbildung sollten FaMIs das notwendige Basiswissen mitbringen, um diese Qualifikation nicht nur vor Ort im Lesesaal, sondern ebenso angemessen im virtuellen Raum des Internets beweisen zu können.

Soziale Netzwerke und Portale sind auch für FaMIs seit dem Jahr 2003 mit Angeboten wie MySpace, Xing, StudiVZ, SchülerVZ, meinVZ, Facebook<sup>32</sup>, Instagram, Twitter<sup>33</sup> oder das Fami - Portal<sup>34</sup> zugänglich.<sup>35</sup> Diese Plattformen sind neben Fachverfahren<sup>36</sup>, elektronischer Archivierung, Langzeitarchivierung und Digitalisierung als weitere Mitspieler in den technologischen Schnellzug der Archivwelt eingestiegen und somit sollte auch der seriöse Umgang mit sozialen Medien in den Bereichen Kommunikation und Marketing in der Berufsschule vermittelt werden. Auch wenn es soziale Plattformen gibt, die eine zeitlich begrenzte digitale Lebensdauer aufweisen, muss dennoch der seriöse Umgang und die entsprechende Kommunikation mittels dieser Angebote erlernt werden.

Neben dem seit dem Jahr 2007<sup>37</sup> im Bundesarchiv „modular aufgebautem Fachinformationssystem zur Verwaltung von Archivgut namens BASYS“<sup>38</sup> gibt es noch weitere Fachverfahren, die ein\_e FaMI beherrschen muss. Besonders der in einem öffentlich zugänglichen Archivlesesaal eingesetzte FaMI sollte ein\_e Spezialist\_in ob der derzeit „vierundzwanzig Anwendungen und Datenbanken“<sup>39</sup> sein, die im Lesesaal für die Nutzenden bereitstehen. Darüber hinaus sollten auch „gute IT - Kenntnisse, bezogen auf sämtliche fachinterne Anwendungen und Datenbanken,“<sup>40</sup> wie die e-Akte, vorliegen.

---

<sup>32</sup> Vgl. jnm (Jan Molleken): Abschaltdatum angekündigt. Endgültiges Aus für studiVZ und MeinVZ, in: t - online, 2022, [https://www.t-online.de/digital/aktuelles/id\\_100005938/endgueltiges-aus-fuer-studivz-und-meinvz-nach-17-jahren.html](https://www.t-online.de/digital/aktuelles/id_100005938/endgueltiges-aus-fuer-studivz-und-meinvz-nach-17-jahren.html) (abgerufen am 05.12.2023, 22:22 Uhr)

<sup>33</sup> Vgl. Zeit - Online: Aus Twitter wird X, in: Zeit-Online, (o. J.), <https://www.zeit.de/thema/twitter> (abgerufen am 05.12.2023, 21:36 Uhr)

<sup>34</sup> Vgl. FaMI - Portal: FaMI - Portal.de dient allen Fachangestellten für Medien und Informationsdienste (FaMI) in den fünf Fachrichtungen Archiv, Bibliothek, Bildagentur, Information und Dokumentation & Medizinische Dokumentation als erste Anlaufstelle für Ihre Fragen zu Ausbildung und Beruf., in: FaMI - Portal, (o. J.), <https://www.fami-portal.de/wcf/> (abgerufen am 05.12.2023, 23:44 Uhr)

<sup>35</sup> Anmerkung der verfassenden Person: Die Aufzählung ist nicht abschließend.

<sup>36</sup> Vgl. Keitel, Christian: Fachverfahren, in: Südwestdeutsche Archivalienkunde, 2017, <https://www.leo-bw.de/themenmodul/sudwestdeutsche-archivalienkunde/archivaliengattungen/strukturierte-informationssammlungen/fachverfahren> (abgerufen am 05.12.2023, 23:50 Uhr)

<sup>37</sup> Vgl. ISB - A Conet Company: BundesArchiv IT-System Basys 2, in ISB - A Conet Company, (o. J.), <https://www.conet-isb.de/de/referenzen/projekte/bundesarchiv-it-system-basys-2> (abgerufen am 05.12.2023, 20:56 Uhr)

<sup>38</sup> ISB - A Conet Company (o. J.)

<sup>39</sup> Grüner, Regina, persönliches Interview, 19.12.2023, Anhang Nr. 14

<sup>40</sup> ebd.

Was aber unterscheidet nun die FaMI - Generationen voneinander? Eine Variable ist definitiv „die Digitalisierung der Gesellschaft - der sogenannte Digital Turn.“<sup>41</sup>

Heraus aus der analogen Welt und hinein in eine digitale Umgebung - das verändert natürlich nicht nur das Berufsbild des FaMIs.

Ein Beruf, für den aber speziell Medien- und Informationsdienste als zentrale Bezeichnung gewählt wurde, sollte stetig auf seine Aktualität in der Ausbildung geprüft werden. Oder grob ausgedrückt: Es ist zwar schön, wenn ein\_e derzeitiger FaMI eine analoge Schreibmaschine bedienen kann, diese Fertigkeit ist aber im Rahmen der Digitalisierung keine Unterstützung mehr.

Was genau wird nun aber unter der Digitalisierung im Allgemeinen verstanden und welche Fähigkeiten sollten ein\_e FaMI im Zusammenhang mit der Digitalisierung beherrschen? „Unter Digitalisierung wird die zunehmende Verbreitung des Internets und computerbasierter Technologien in alle Bereiche des Alltags gefasst.“<sup>42</sup> Dieser Alltag findet auch im Archiv statt und besonders spürbar wird dieser für den FaMI im Lesesaal. Konfrontiert mit einem stark veränderten Nutzerverhalten<sup>43</sup> dahingehend, möglichst alle im Archiv vorliegenden Originaldokumente mittels eines Suchwortes in möglichst einer Rechercheanwendung als Digitales Dokument ohne etwaige Schutzfristen vorgelegt zu bekommen auf der Seite der Nutzenden und den bisher geltenden Archivrechtlichen und Urheberrechtlichen Bestimmungen auf der Archivfachlichen Seite ist für den FaMI ein „völliges Umdenken und eine Abkehr von bis dahin unverrückbar erscheinenden archivischen Grundsätzen“<sup>44</sup> nicht immer einfach. Auf Fragen der Nutzenden, wann denn nun endlich alles digitalisiert sei, kann wahrlich auch ein\_e versierte\_r FaMI keine befriedigende Antwort geben. Dennoch erkennt ein\_e sich stetig weiterbildende\_r und fachlich interessierte\_r FaMI die Veränderung in der Bereitstellung von Originaldokumenten in Form von Digitalisaten und die damit verbundene Pflicht, die Authentizität der Originaldokumente bei der digitalen Bereitstellung zu gewährleisten.<sup>45</sup>

Zentral bestehen bleibt die Frage, welche fachlichen Qualifikationen ein FaMI benötigt, um im Lesesaal des Bundesarchivs, speziell im Lesesaal Berlin - Lichterfelde, auch in

---

<sup>41</sup> Krauth, Wolfgang: (Nicht nur) Archivare in der digitalen Welt, in: Storm Monika (Red.), Transformation ins Digitale, 85. Deutscher Archivtag 2015 in Karlsruhe, 1. Aufl., Band 20, Fulda, Deutschland: Selbstverlag des VdA, 2017, S. 207

<sup>42</sup> Raveling, Jan: Die Geschichte der Digitalisierung - Teil II, in: WFB. Wirtschaftsförderung Bremen, 2022, <https://www.wfb-bremen.de/de/page/stories/digitalisierung-industrie40/geschichte-der-digitalisierung-teil-zwei#:~:text=Die%20ersten%20Ans%C3%A4tze%20gab%20es,grad%20einmal%20%C3%BCber%2050%20Prozent> (abgerufen am 12.12.2023, 14:52 Uhr)

<sup>43</sup> Vgl. Wettmann, Andrea. "Die Archive und der „Digital Turn“. Eine Standortbestimmung" In Kooperative Informationsinfrastrukturen als Chance und Herausforderung: Festschrift für Thomas Bürger zum 65. Geburtstag edited by Achim Bonte and Juliane Rehnolt, S. 364. Berlin, Boston: De Gruyter Saur, 2018, <https://doi.org/10.1515/9783110587524-038>

<sup>44</sup> ebd., S. 362 - 363

<sup>45</sup> Vgl. Wettmann, Andrea, 2018, S. 263

Zukunft seriös zu agieren, denn die archivische Zukunft wird definitiv auch weiterhin von Menschen bedient, so auch die Maßnahmen zur digitalen Bereitstellung.<sup>46</sup>

Könnte spezielles Fachwissen wie „Urheber- und Persönlichkeitsrecht“,<sup>47</sup> „Digitalisierung und Programmiersprache“,<sup>48</sup> „Nutzung von Social Media in Archiven“,<sup>49</sup> „Open Access und digitale Bildbearbeitung“<sup>50</sup> neben denen im Rahmenplan festgelegten Unterrichtseinheiten schon in der Berufsschule vermittelt werden? Alle Angaben stammen aus den Expert\_inneninterviews zu den Fragen, welche Lerninhalte in der Berufsschule nicht praxisnah vermittelt wurden und welche Themen ggf. besser zwischen Berufsschule und Archiv abgestimmt werden sollten. Denkbar sind Modulbasierte Unterrichtseinheiten, die dreistufig aufgebaut sein könnten. Plausibel wäre ein Theorie-, ein oder mehreren Übungs- sowie ein Praxisanteil oder gar ein Kurs- und Seminarangebot. Aufbauend darauf könnten auch weniger technologisch ausgeprägte Fertigkeiten wie unter anderem „Geschichte, v.a. des 20. Jh.“<sup>51, 52</sup> sowie „Umgang mit Nutzern/Kunden“<sup>53, 54</sup> und „Erteilung von Auskünften“<sup>55</sup> gezielter vermittelt werden. Beide Bereiche stellen keine abschließende Aufzählung dar und sind nach Bedarf erweiterbar. Diese Lerninhalte können aber durchaus auch in ein oder mehreren sechzig- bis neunzigminütigen Fortbildungen innerhalb des Archivs vermittelt werden. Besonders für Personen, die zuvor noch nie in einem Archiv gearbeitet haben und nun Teil dieser Archivwelt geworden sind, bedeutet solch eine themenorientierte Fortbildung eine fachliche Steigerung in der Auskunfts- und Beratungsfähigkeit bei Anfragen von Nutzenden.

Welche Auswirkungen diese Idee haben könnte ist zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Arbeit nicht absehbar. Offensichtlich ist aber, dass die digitale Entwicklung auch Auswirkungen auf die Fachausbildung derzeitiger und künftiger FaMIs hat und haben wird. Wie wird sich diese Entwicklung aber auf die praktische Arbeit im digitalen Lesesaal auswirken?<sup>56</sup> Es ist anzunehmen, dass ein\_e FaMI im zukünftigen Berufsleben sehr stark mit einem neuen Kooperationspartner arbeiten wird: KI. Gemeinsam könnten FaMIs und KI ein unschlagbares Rechercheduo sein.

---

<sup>46</sup> Vgl. Keitel, Christian: Zwölf Wege ins Archiv. Umriss einer offenen und praktischen Archivwissenschaft, in: Franz Steiner Verlag, Stuttgart, Deutschland, 2018, Seite 215

<sup>47</sup> Nestler, Solveig, persönliches Interview, 15.12.2023, Anhang Nr. 12.1

<sup>48</sup> Otte, Lydia, persönliches Interview, 18.12.2023, Anhang Nr. 12.3

<sup>49</sup> ebd.

<sup>50</sup> Küpper, Selina, persönliches Interview, 30.11.2023, Anhang Nr. 13.1

<sup>51</sup> Nestler, Solveig, persönliches Interview, 15.12.2023, Anhang Nr. 12.1

<sup>52</sup> Otte, Lydia, persönliches Interview, 18.12.2023, Anhang Nr. 12.3

<sup>53</sup> Nestler, Solveig, persönliches Interview, 15.12.2023, Anhang Nr. 12.1

<sup>54</sup> Otte, Lydia, persönliches Interview, 18.12.2023, Anhang Nr. 12.3

<sup>55</sup> Kroenert, Rebecca Lynn, persönliches Interview, 20.12.2023, Anhang Nr. 13.2

<sup>56</sup> Anmerkung der verfassenden Person: Ein digitaler Lesesaal soll alle Funktionen eines analogen Lesesaals bieten und unabhängig vom Aufenthaltsort des Nutzenden nutzbar sein.

Wird es dann aber den Beruf des FaMI in seiner heutigen Wahrnehmung in Zukunft auch noch geben oder wird dadurch eine neue Berufsbezeichnung entstehen?

### **2.3 Wann treffen Gegenwart und Zukunft aufeinander**

Zweifelsfrei haben diese beiden Zeiten bereits zueinander gefunden, denn Veränderungen im Berufsbild sind ebenso unverkennbar wie im alltäglichen Leben. Standen bei der Geburt des Berufsbildes im Jahr 1998 noch Zettelkataloge, Karteikarten, gedruckte Findhilfsmittel sowie Findbücher im Lesesaal und vorgedruckte Auftragscheine zum Bestellen der Archivalien bereit, so gestaltet sich das heutige Bild eines Lesesaals als ein ganz anderes. Hauptsächlich vorzufinden sind Computer mit einer Vielzahl von Anwendungen und Datenbanken, die von den Nutzenden bedient werden müssen, insofern Recherchen oder Bestellungen durchgeführt werden sollen. Im Lesesaal des Bundesarchivs Berlin - Lichterfelde sind das mit Stand vom Dezember 2023 insgesamt „vierundzwanzig Datenbanken und Anwendungen.“<sup>57</sup> Der FaMI im Lesesaal muss zwingend die Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Aufbau der Anwendungen ebenso wie die Möglichkeiten der Zugänglichmachung kennen und dem Nutzenden vermitteln können.

Beginnend bei „Kenntnissen zum Bundesarchivgesetz und des Benutzungsrechtes“<sup>58</sup> sollte ein\_e FaMI auch technologische Fertigkeiten sowie eine nachvollziehbare Kommunikationsstruktur besitzen, um Fragen von Nutzenden zu den Anwendungen seriös und fachlich korrekt beantworten und ggf. bei der Anwendung dieser Datenbanken unterstützen zu können. Es wird deutlich, dass ein\_e FaMI im Benutzerdienst eine hohe Fachlichkeit, Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Toleranz und Organisationstalent innehaben muss.

Dass sich das Berufsbild des FaMIs gewandelt hat und einer Novellierung bedarf zeigt auch die von den „Bundesministerien des Innern (BMI), für Wirtschaft (BMWi) sowie für Bildung und Forschung (BMBF) das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Auftrag gegebenen Untersuchung zur Novellierung der Berufsausbildung für Medien- und Informationsdienste.“<sup>59</sup> Die Ergebnisse der Voruntersuchung wurden in einem Abschlussbericht, der alle fünf Fachrichtungen erfasst, zusammengetragen.<sup>60</sup>

---

<sup>57</sup> Grüner, Regina, persönliches Interview, 19.12.2023, Anhang Nr. 14

<sup>58</sup> ebd.

<sup>59</sup> bibb - Bundesinstitut für Berufsbildung: BIBB - Voruntersuchung: Novellierung der Berufsausbildung für Medien- und Informationsdienste, in: bibb - Bundesinstitut für Berufsbildung, 22.06.2022, <https://www.bibb.de/de/158353.php>, (abgerufen am 03.01.2024, 15:53 Uhr)

<sup>60</sup> bibb - Bundesinstitut für Berufsbildung: DaPro - Datenbank der Projekte des Bundesinstituts für Berufsbildung: Voruntersuchung: Novellierung der Berufsausbildung für Medien- und Informationsdienste, Abschlussbericht, in: bibb - Bundesinstitut für Berufsbildung, 22.06.2022, [https://www.bibb.de/dienst/dapro/de/index\\_dapro.php/detail/2.2.341](https://www.bibb.de/dienst/dapro/de/index_dapro.php/detail/2.2.341), Seite 3 (abgerufen am 03.01.2024, 16:06 Uhr)

Besonders aus dieser Voruntersuchung hervorzuheben sind die Empfehlungen, „künftig nur noch vier Fachrichtungen anzubieten und die Fachrichtung Bildagentur aufzulösen,“<sup>61</sup> „die bisherige Berufsbezeichnung in Frage zu stellen und Neubezeichnungen vorzuschlagen“<sup>62</sup> sowie „Ausbildungsinhalte grundlegend zu überarbeiten, da sich die Arbeits- und Geschäftsprozesse auf Grund der Digitalisierung nachhaltig geändert haben. Datenbanken und Anwendungen prägen in allen Bereichen die Grundlage des Arbeitens. Neue Arbeitsmittel und Methoden kommen zum Einsatz.“<sup>63</sup> In diesem Bericht wird deutlich, dass es einen realen Wandel der Ausbildungsinhalte des Ausbildungsberufs FaMI gibt.

Gefordert werden die Überarbeitung von Lernzielen, die „zur Digitalisierung der Arbeitswelt, zum Datenschutz und zur Datensicherheit“<sup>64</sup> erforderlich sind. Was bedeutet diese zentrale Forderung unter Umständen für den FaMI im Lesesaal? Grundsätzlich sollte der FaMI heutzutage schon in der Lage sein, „Service-, Nutzer- und Lösungsorientiert“<sup>65</sup> im Lesesaal mit Nutzenden vor Ort zu kommunizieren und zu interagieren. Zukünftig wird es aber unabdingbar sein, diese Fähigkeiten auch in einem virtuellen Nutzergespräch unter Beweis zu stellen, da „die klassische schriftliche Anfrage mehr und mehr verschwinden wird zugunsten von Foren und Blogs.“<sup>66</sup> Hierfür muss der FaMI gewappnet sein und es bedarf einer nachvollziehbaren und strukturierten Kommunikation des FaMIs, wenn zum Beispiel ein Erstnutzender des Archivs via Chatfunktion im virtuellen Lesesaal anfragt und Fragen zu schutzfristbehafteten Akten hat. Die Antworten müssen nachvollziehbar und transparent gehalten sein, so dass möglichst keine missverständlichen Äußerungen gegenüber den Nutzenden vorgenommen werden. Dazu gehörten eine sehr hohe Fachlichkeit sowie die Fähigkeit, Kommunikation zielführend anzuwenden. Der seriöse Umgang mit Liveanfragen von Nutzenden via Chatfunktion im virtuellen Lesesaal und die Bereitstellung von Archivgut in einem virtuellen Lesesaal sollten unbedingt zwei neue Lernziele im Rahmenlehrplan der Berufsschulen und in den Ausbildungsordnungen der ausbildenden Archive sein.

---

<sup>61</sup> bibb - Bundesinstitut für Berufsbildung: DaPro - Datenbank der Projekte des Bundesinstituts für Berufsbildung: Voruntersuchung: Novellierung der Berufsausbildung für Medien- und Informationsdienste, Abschlussbericht, in: bibb - Bundesinstitut für Berufsbildung, 22.06.2022, [https://www.bibb.de/dienst/dapro/de/index\\_dapro.php/detail/2.2.341](https://www.bibb.de/dienst/dapro/de/index_dapro.php/detail/2.2.341), Seite 3 (abgerufen am 03.01.2024, 16:06 Uhr)

<sup>62</sup> ebd.

<sup>63</sup> ebd.

<sup>64</sup> ebd., Seite 12 - 13

<sup>65</sup> Grüner, Regina, persönliches Interview, 19.12.2023, Anhang Nr. 14

<sup>66</sup> bibb - Bundesinstitut für Berufsbildung: DaPro - Datenbank der Projekte des Bundesinstituts für Berufsbildung: Voruntersuchung: Novellierung der Berufsausbildung für Medien- und Informationsdienste, Abschlussbericht, in: bibb - Bundesinstitut für Berufsbildung, 22.06.2022, [https://www.bibb.de/dienst/dapro/de/index\\_dapro.php/detail/2.2.341](https://www.bibb.de/dienst/dapro/de/index_dapro.php/detail/2.2.341), Seite 36 - 37 (abgerufen am 03.01.2024, 16:06 Uhr)



Die Kommunikation in virtuellen Beratungsräumen braucht auch „übergreifende Qualifikationen wie Konfliktmanagement, sichere Fremdsprachenkenntnisse, fachlich kompetenter Umgang von Datenbanksystemen mit Archivfunktion, Grundsätze resilienten Arbeitens sowie der seriöse Umgang mit den Anforderungen der gesellschaftlichen Vielfalt.“<sup>67</sup>

Neben den Empfehlungen des Bundesinstituts für Berufsbildung könnte auch der am 18. September 2023 von der „Bundeskonzferenz der Kommunalarchive (BKK), Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Archivverwaltungen des Bundes und der Länder (KLA) [sowie dem] Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e.V. (VdA) verabschiedete Deutsche Qualifikationsrahmen Archiv“<sup>68</sup> bei der Benennung konkreter Kompetenzen der Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste in der Fachrichtung Archiv zu Rate gezogen werden. Die hierin aufgeführte Unterscheidung zwischen „Fachkompetenzen“<sup>69</sup> und „Personale Kompetenzen“<sup>70</sup> bilden die Oberbegriffe für das „Wissen und Fertigkeiten“<sup>71</sup> sowie die „Sozialkompetenz und Selbständigkeit.“<sup>72</sup>

Beide Empfehlungen bilden ein stabiles Grundgerüst für die Ausarbeitung einer zeitgemäßen Wissensvermittlung. All das sollte in einem neu überarbeiteten Rahmenlehrplan und die Ausbildungsordnung für den Beruf des FaMI einfließen.

### **3 Ist der Fachrichtungsübergreifende Berufsschulunterricht notwendig**

Die Ausbildungsverordnung über die Berufsausbildung zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste bzw. zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste weist in der Anlage 1 den Abschnitt I „Gemeinsame Fertigkeiten

---

<sup>67</sup> bibb - Bundesinstitut für Berufsbildung: DaPro - Datenbank der Projekte des Bundesinstituts für Berufsbildung: Voruntersuchung: Novellierung der Berufsausbildung für Medien- und Informationsdienste, Abschlussbericht, in: bibb - Bundesinstitut für Berufsbildung, 22.06.2022, [https://www.bibb.de/dienst/dapro/de/index\\_dapro.php/detail/2.2.341](https://www.bibb.de/dienst/dapro/de/index_dapro.php/detail/2.2.341), Seite 93 (abgerufen am 03.01.2024, 16:06 Uhr)

<sup>68</sup> Vgl. FHP - Fachhochschule Potsdam. University of Applied Sciences: Aktuelles & Medien. News. Archiv kann nicht jede\*r – Deutscher Qualifikationsrahmen Archiv (DQR Archiv) verabschiedet. Fachbereich Informationswissenschaften, in: FHP - Fachhochschule Potsdam. University of Applied Sciences, 18.09.2023, 44 Seiten <https://www.fh-potsdam.de/aktuelles-medien/news/deutscher-qualifikationsrahmen-archiv> (abgerufen am 11.01.2023, 23:26 Uhr)

Verabschiedete Version des DQR eingesehen unter <https://www.fh-potsdam.de/sites/default/files/2023-09/deutscher-qualifikationsrahmen-archiv-informationswissenschaften-fhpotsdam-2023-09-19.pdf> (abgerufen am 11.01.2023, 23:39 Uhr)

<sup>69</sup> FHP - Fachhochschule Potsdam. University of Applied Sciences: Aktuelles & Medien. News. Archiv kann nicht jede\*r – Deutscher Qualifikationsrahmen Archiv (DQR Archiv) verabschiedet, 18.09.2023, Seite 11

<sup>70</sup> ebd.

<sup>71</sup> ebd.

<sup>72</sup> ebd.

und Kenntnisse<sup>73</sup> aus. Die Aufstellung der Qualifikationen, die während des ersten Ausbildungsjahres Fachrichtungsübergreifend vermittelt werden, ist zu hinterfragen, denn letztendlich bestehen wenig Übereinstimmungen beispielweise bei der „Beschaffung, Erschließung und Bereitstellung“<sup>74</sup> sowie den „Informations- und Kommunikationssystemen“<sup>75</sup> in allen fünf Fachrichtungen als angenommen.

Grundsätzlich ist tatsächlich zu bedenken, ob diese Form des Fachrichtungsübergreifenden Unterrichts nicht eine Überforderung der Auszubildenden darstellt, da auch in der Zwischenprüfung, die nach eineinhalb Jahren stattfindet,<sup>76</sup> alle fünf Fachrichtungen abgefragt werden. Und dass, obwohl sich ein\_e Auszubildende\_r bewusst für eine Fachrichtung entscheidet.<sup>77</sup> Einerseits bietet der Fachrichtungsübergreifende Unterricht für einige Auszubildende keinen „Mehrwert“<sup>78</sup> und andererseits konnten Auszubildende während der „praktischen Arbeit im ausbildenden Archiv keine Schnittstellen zwischen den einzelnen Fachrichtungen wahrnehmen.“<sup>79</sup>

Ausgehend davon, dass es in allen fünf Fachrichtungen bestimmte Schnittstellen gibt, so sollten diese bewusst mit Vertretern der Ausbildungseinrichtungen ermittelt und schriftlich festgehalten werden. Anzumerken ist auch die Tatsache, dass sich die Ausbildungsinhalte und Aufgaben „zwischen den ausbildenden Archiven naturgemäß relativ stark“<sup>80</sup> unterscheiden. Vorstellbare Gemeinsamkeiten sind rechtliche und gesetzliche Regelungen, die alle fünf Fachrichtungen betreffen.<sup>81</sup>

Wäre es nicht zielführender bereits im ersten Jahr der Ausbildung theoretische Inhalte in Absprache mit der ausbildenden Einrichtung Fachrichtungsorientiert zu vermitteln? Die beiden Schulfächer „Wirtschaftslehre und Sozialkunde“<sup>82</sup> könnten aufgrund der inhaltlichen Beschreibung für alle fünf Fachrichtungen in gleicher Weise unterrichtet werden. Dahingegen ist zu überdenken, ob das Fach „Service und Beratung“<sup>83</sup> sowie das Fach „Medien- und Informationsdienste“<sup>84</sup> in progressiver Form an die Ansprüche

---

<sup>73</sup> Anlage 1 (zu § 4), Abschnitt I, Nr. 1 - 6, MedInfoFAngAusbV

<sup>74</sup> Anlage 1 (zu § 4), Abschnitt I, Nr. 2, MedInfoFAngAusbV

<sup>75</sup> Anlage 1 (zu § 4), Abschnitt I, Nr. 5, MedInfoFAngAusbV

<sup>76</sup> Vgl. § 7, Abs. 1, MedInfoFAngAusbV

<sup>77</sup> Vgl. Kroenert, Rebecca Lynn, persönliches Interview, 20.12.2023, Anhang Nr. 13.2

<sup>78</sup> ebd.

<sup>79</sup> Küpper, Selina, persönliches Interview, 30.11.2023, Anhang Nr. 13.1

<sup>80</sup> Brünger und Zaib, 2018, S. 183

<sup>81</sup> Vgl. Oberstufenzentrum - Louise-Schroeder-Schule Berlin: Ausbildung zum/zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Inhalte des Berufsschulunterrichts, in: OSZ - Louise-Schroeder-Schule Berlin, 2018/2022

<https://www.osz-louise-schroeder.de/fami/> (abgerufen am 04.01.2024, 15:45 Uhr)

<sup>82</sup> Oberstufenzentrum - Louise-Schroeder-Schule Berlin: Ausbildung zum/zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Jahresplan für die Ausbildung, in: OSZ - Louise-Schroeder-Schule Berlin, 2018/2022

<https://www.osz-louise-schroeder.de/publikationen/FaMI/jahrespl> (abgerufen am 04.01.2024, 16:23 Uhr)

<sup>83</sup> ebd.

<sup>84</sup> ebd.

der einzelnen Fachrichtungen angepasst werden könnten. Nicht vergessen werden sollten auch die archivische Kompetenzen wie die „Lese- und Vermittlungsfähigkeit von Originalquellen“<sup>85</sup> sowie „ein Verständnis historischer Kontexte.“<sup>86</sup>

Theoretische Aspekte könnten in verpflichtenden Kursen und frei wählbaren Seminaren mit praktischen Anteilen vermittelt werden. Unterstützend für dieses Modell der Unterrichtsvermittlung könnten engagierte Dozent\_innen aus den ausbildenden Einrichtungen gewonnen werden.

Der Fachrichtungsübergreifende Unterricht sollte dringend eine Novellierung erfahren, da dieses Modell als nicht mehr zeitgemäß erscheint. Als grober Vergleich dazu ist die Ausbildung im Handwerk anzuführen. In Berufsschulklassen des Handwerks werden keine Klassen mit verschiedenen Ausbildungsberufen zusammengestellt, nur damit zum Beispiel ein\_e auszubildende\_r Maler\_in- und Lackierer\_in einschätzen kann, was ein\_e auszubildende\_r Tischler\_in im täglichen Berufsleben für Tätigkeiten ausführt. Der Vergleich mit einem Handwerksberuf ist sicher kein allzu ausgezeichneter Vergleich, dennoch verdeutlicht dieser, wie wichtig ferner eine sinnvolle Berufsbezeichnung für eine saubere Aufteilung der einzelnen Fachrichtungen sein kann. Auch darüber sollte zwingend für den Ausbildungsberuf des FaMIs nachgedacht werden. Müssen Archivar\_innen und Bibliothekar\_innen im mittleren Dienst zwingend gemeinsam in einer Berufsschulklasse unterrichtet werden? Die Antwort darauf muss nein lauten.

Um kurz auf das angeführte Beispiel mit dem Handwerk zurückzukommen. Würde die Berufsbezeichnung Fachangestellte\_r im Handwerker in der Fachrichtung Tischlerei oder Fachangestellte\_r im Handwerk in der Fachrichtung Maler- und Lackiererei sinnvoll erscheinen? Und wären dann quasi alle Handwerker\_innen zunächst im ersten Ausbildungsjahr in einer Berufsschulklasse Fachrichtungsübergreifend zu unterrichten? Das würde dem Ausbildungsprofil eines jeden Handwerksberufes wohl nicht gerecht. Ebenso verhält sich das mit den Ausbildungsinhalten aller fünf Fachrichtungen der Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste.

#### **4 Weiterbildungsmöglichkeiten für FaMIs**

Welche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten bestehen für einen FaMI und warum sollte ein FaMI sich überhaupt fort- oder weiterbilden?

Sicherlich ist gegen eine Fortbildung im Rahmen des Konzepts lebenslanges Lernen nichts einzuwenden, schließlich können dadurch Kompetenzen erworben werden, die

---

<sup>85</sup> Freund, Susanne: Berufsbild und Perspektive. Arbeiten im Archiv, in: Politik und Kultur - Zeitung des Deutschen Kulturrates, Nr. 3, 2020, Seite 25

<sup>86</sup> ebd.

es in keinen Rahmenlehrplan einer Berufsschule, Fachhochschule oder Universität schaffen. Als Beispiele für eine solche Fortbildung zählen unter anderem Kurse zum Konfliktmanagement, zur Vorgesetztenfunktion oder zur digitalen Resilienz.

Anders verhält es sich mit Weiterbildungen, diese Möglichkeit bietet dem FaMI unter Umständen nicht nur einen Aufstieg in den gehobenen Dienst, sondern auch eine gehobene Bezahlung bzw. Besoldung. Aber ist das immer der richtige Weg? Bildhaft dargestellt würde der Weg aus einer weniger guten Bezahlung oder Besoldung automatisch in den gehobenen Dienst führen. Fachlich gesehen sind FaMIs zu diesem Aufstieg durchaus in der Lage, oft ist der Aufstieg mit bürokratischen Hürden verbunden. Würde ein durchlässig und transparent gestalteter Aufstieg ein Ausweg aus der heutzutage vielerorts angeführten Fachkräftemangelsituation sein? Auf der einen Seite schrumpft scheinbar die Anzahl der gut ausgebildeten FaMIs und auf der anderen Seite wächst die Anzahl der gut ausgebildeten FaMIs im gehobenen Dienst. Würde eine Erhöhung der monatlichen Bezüge für FaMIs mit einer gleichzeitigen Erhöhung der Aufgabenfelder etwas daran ändern, dass sich viele aus dieser Berufsgruppe regelmäßig für einen Aufstieg in den gehobenen Dienst entscheiden?

Tatsächlich ist die Zahl der FaMIs, die sich für den Aufstieg in den gehobenen Dienst qualifizieren möchten ununterbrochen hoch.<sup>87</sup> An der Fachhochschule Potsdam können FaMIs aus der Fachrichtung Archiv hierfür die Möglichkeit wahrnehmen, an einer vierjährigen Fernweiterbildung teilzunehmen,<sup>88</sup> die mit dem Bachelorexamen abgeschlossen werden kann, insofern die Fernweiterbildung erfolgreich abgeschlossen wird.<sup>89</sup> Daran anschließend ist es möglich sich in „einem von der Fernweiterbildung abgetrennten Prüfungsverfahren in das Direktstudium einstufen zu lassen und die Prüfung zum Bachelor of Arts (B.A. Archiv) abzulegen.“<sup>90</sup> Wird dieser Bachelorabschluss angestrebt, so „verlängert sich die Weiterbildung um ca. 1 Jahr.“<sup>91</sup>

Im Vergleich dazu hat sich die Aufstiegsfortbildung zum Fachwirt bzw. zur Fachwirtin für Medien- und Informationsdienste nicht so positiv entwickelt.<sup>92</sup> Obwohl der Abschluss als Fachwirt\_in für Medien- und Informationsdienste mit dem

---

<sup>87</sup> Vgl. Freund, Susanne: Fachkräfte dringend gesucht, in: Berliner Archivrundschau, Ausgabe 2, 2022, Seite 11 - 12

<sup>88</sup> ebd.

<sup>89</sup> Vgl. FHP - Fachhochschule Potsdam. University of Applied Sciences: Studium & Weiterbildung. Weiterbildung. Fernweiterbildung Archiv. Fachbereich Informationswissenschaften. Archiv, in: FHP - Fachhochschule Potsdam. University of Applied Sciences, (o. J.), <https://www.fh-potsdam.de/studium-weiterbildung/weiterbildung/fernweiterbildung-archiv> (abgerufen am 03.01.2024, 21:07 Uhr)

<sup>90</sup> ebd.

<sup>91</sup> ebd.

<sup>92</sup> Vgl. Holste - Flinspach, Karin. 65 Fachwirte für (Medien- und) Informationsdienste, in: Bibliotheksdienst, Band 55, Heft 10-11, 2021, Seite 754-763. <https://doi.org/10.1515/bd-2021-0110> (abgerufen am 03.01.2024, 19:33 Uhr)

Bachelorabschluss als „gleichwertig, aber nicht gleichartig“<sup>93, 94</sup> eingestuft wird, sind es nur sehr wenige FaMIs, die diese Aufstiegsfortbildung wählen. Auch wenn bei einer Anstellung als Fachwirt\_in für Medien- und Informationsdienste die Möglichkeit besteht, verantwortungsvolle und komplexe Tätigkeiten im gehobenen Dienst zu übernehmen, so wählen FaMIs vorrangig den Weg der Fernweiterbildung an der Fachhochschule in Potsdam.

## 5 Fortbildungsmöglichkeiten für Archivmitarbeitende

Die heute ausgebildeten FaMIs in der Fachrichtung Archiv decken nicht den Bedarf an Personal, das aus dem aktiven Archivdienst ausscheidet.<sup>95</sup> Somit wird auch Personen, die zuvor noch nicht in einem Archiv gearbeitet haben, ein Quereinstieg ins Archivwesen gewährt. Gleichermaßen bedeutet dies aber auch, dass es einen höheren Ausbildungsbedarf als angenommen gibt.<sup>96</sup>

Umso wichtiger erscheint vor diesem Hintergrund die Qualifizierung von Archivmitarbeitenden, die keine archivfachliche Qualifikation vorweisen können.

Interessierte Archivmitarbeiter\_innen ohne archivfachliche Vorbildung können an der Fachhochschule Potsdam eine zweijährige Weiterbildung absolvieren, die sie befähigt, einen Abschluss als FaMI zu erwerben.<sup>97</sup>

Neben der Kursgebühr kommen unter Umständen auch Reise- und Unterbringungskosten, insofern man nicht aus Berlin oder Brandenburg stammt, hinzu. Dies könnte ein Aspekt sein, warum vielleicht nicht jede\_r Archivmitarbeitende ohne archivfachliche Ausbildung diese Möglichkeit zur Qualifikation nutzt.

Archive, die Personal ohne archivfachliche Vorbildung einstellt, könnte an dieser Stelle einen erheblichen Teil gegen den sogenannten Fachkräftemangel beitragen. Vorausgesetzt ein\_e Bewerber\_in absolviert erfolgreich die Probezeit im Archiv, so kann dieser Person angeboten werden – bei teilweiser oder kompletter Übernahme der

---

<sup>93</sup> Holste - Flinspach, Karin. 65 Fachwirte für (Medien- und) Informationsdienste, in: Bibliotheksdienst, Band 55, Heft 10-11, 2021, Seite 754 - 763. <https://doi.org/10.1515/bd-2021-0110> (abgerufen am 03.01.2024, 19:33 Uhr)

<sup>94</sup> Anmerkung von der verfassenden Person: Von gleichem Wert, aber nicht ähnlich.

<sup>95</sup> Vgl. Freund, Susanne: Berufsbild und Perspektive. Arbeiten im Archiv, in: Politik und Kultur - Zeitung des Deutschen Kulturrates, Nr. 3, 2020, Seite 25

<sup>96</sup> Brenner-Wilczek, Sabine, Gertrude und Plassmann, Max: Berufsperspektiven. Das Berufsbild des Archivars, in: Einführung in die moderne Archivarbeit. Darmstadt, Deutschland: WBG - Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2006, Seite 134

<sup>97</sup> Vgl. FHP - Fachhochschule Potsdam. University of Applied Sciences: Studium & Weiterbildung. Weiterbildung. Fachangestellte\*r für Medien- und Informationsdienste. Fachbereich Informationswissenschaften. Fachangestellte\*r für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Archiv, in: FHP - Fachhochschule Potsdam. University of Applied Sciences, (o. J.), <https://www.fh-potsdam.de/studium-weiterbildung/weiterbildung/fachangestellter-medien-und-informationsdienste> (abgerufen am 03.01.2024, 21:37 Uhr)

Kosten – an dieser Qualifikation zum FaMI an der Fachhochschule Potsdam teilzunehmen.

Denkbar für ein Archiv wären auch zweimonatige Qualifizierungsmaßnahmen mit themenorientierten Unterrichtseinheiten, die von Archivar\_innen aus dem gehobenen Dienst und aus dem Arbeitsumfeld des eigenen Archivs vorbereitet und vermittelt werden. So könnte gleichzeitig sichergestellt werden, dass Fachwissen vermittelt wird, was auch tatsächlich im Archiv benötigt wird, in dem der Quereinstieg stattfindet.

Vorstellbar wären einzelne oder mehrere sechzig- bis neunzigminütige Unterrichtseinheiten mit Themen zum „Urheber- und Persönlichkeitsrecht,“<sup>98</sup> Strategien der Archivierung und Nutzung von AV-Medien, Benutzungsrecht, Benutzersaalkommunikation, Archivrecht, Anwendung des Bundesarchivgesetzes, Kommunikation und Resilienz, Digitalisierung, „Open Access und digitale Bildbearbeitung,“<sup>99</sup> „Nutzung von Social Media in Archiven,“<sup>100</sup> Historische Hilfswissenschaften, Quellenkunde, Geschichte des 19. Und 20. Jahrhunderts, Öffentlichkeitsarbeit sowie Fremdsprachenkenntnisse.

Dazu bedarf es auch engagiertes Archivpersonal, das Fachlichkeit vermitteln möchte und kann. Potenziell könnten diese themenorientierten Schulungen auch mit der Unterstützung von ausgebildeten FaMIs gemeinsam mit Archivar\_innen aus dem gehobenen Dienst entwickelt werden. Ein erstes Ergebnis solcher Fortbildungen sollte sein, dass ein\_e Quereinsteiger\_in für die tägliche Arbeit im Archiv fachlich in dem Maß befähigt wird, um ein Grundverständnis und Grundwissen in den genannten Themenschwerpunkten zu erlangen, und außerdem sagen zu können, was der „Unterschied zwischen einem Digitalisat und einem born - digital“<sup>101</sup> ist, „was unter der Langzeitarchivierung“<sup>102</sup> zu verstehen ist sowie Fragen zur „Migration bei der digitalen Bestandserhaltung“<sup>103</sup> beantworten kann.

Die Vorbereitung solcher Unterrichtseinheiten sowie stetiger Prüfung auf Aktualität der Lerninhalte ist gewiss zeitaufwendig, jedoch stellen sie auch eine zukunftsweisende Investition in Mitarbeiter\_innen dar, die motiviert sind und sich wertgeschätzt fühlen. Besonders für das Personal im Lesesaal könnten solche Fortbildungsseminare fachlich sehr bereichernd sein.

---

<sup>98</sup> Nestler, Solveig, persönliches Interview, 15.12.2023, Anhang Nr. 12.1

<sup>99</sup> Küpper, Selina, persönliches Interview, 30.11.2023, Anhang Nr. 13.1

<sup>100</sup> Otte, Lydia, persönliches Interview, 18.12.2023, Anhang Nr. 12.3

<sup>101</sup> Tahir, Hosan: 199 Fragen und Antworten zur FaMI – Ausbildung. Fachrichtung Archiv, in: BiBSpider, Berlin, Deutschland, 2020, Seite 57

<sup>102</sup> ebd., Seite 63

<sup>103</sup> ebd., Seite 75

## 6 Notwendige Kompetenzen eines FaMIs

Neben einer fundierten fachlichen Qualifikation sollte ein\_e FaMI oder ein\_e Quereinsteiger\_in befähigt sein, mit digitalen und analogen Medien sicher umzugehen, denn das digitale Geschehen stellt auch ein Archiv vor entscheidende Veränderungen.<sup>104</sup> Die Berufsbezeichnung Fachangestellte\_r für Medien- und Informationsdienste lässt aufgrund der Benennung darauf schließen, dass die Handhabung mit den neuesten technologischen Gegebenheiten für eine\_n FaMI bereits Teil der Ausbildung und somit eine Kompetenz ist - demnach also kaum bis keine Schwierigkeit in der täglichen Arbeit darstellt. Aber reicht diese Herleitung, um zu erkennen, was genau mit Medien- und Informationsdiensten gemeint ist? Diese Frage muss mit einem vehementen nein beantwortet werden. Aufgrund der fortschreitenden digitalen Bewegung fordert der Umgang mit Medien- und Informationsdiensten von einem ambitionierten bzw. einer ambitionierten FaMI<sup>105</sup> ein hohes Maß an „Kommunikationsfähigkeit und Serviceorientierung“<sup>106</sup> sowie selbstständiger und analytischer Denkstruktur.<sup>107</sup>

Neugierde, Belastbarkeit, Leistungsbereitschaft, Selbstständigkeit und Kreativität sind neben Entscheidungs-, Kooperations- und Konfliktfähigkeit weitere Eigenschaften, die nicht abträglich für das Verständnis komplexer technologischer, aber auch sozialer und gesellschaftlicher, Entwicklungen und Veränderungen sind.

Ein gutes Beispiel für die Veränderung des Berufsbildes zeigte sich jüngst zu Beginn und während der Corona – Pandemie im Jahr 2020.<sup>108</sup> Infolgedessen stellte sich die Belastbarkeit, Kreativität und Leistungsbereitschaft für Auszubildende, aber auch für Auszubildende besonders unter Beweis, denn die Kommunikation, die ursprünglich in dafür vorgesehenen sogenannten „Azubizimmern“<sup>109</sup> oder in Berufsschulräumen stattgefunden hat, wurde nun hauptsächlich in den virtuellen Raum verlegt. Davon ausgehend, dass FaMIs aufgrund Ihrer Berufsbezeichnung seriös mit Medien- und Informationsdiensten umzugehen wissen bedingt nicht gleichzeitig die umfangreiche

---

<sup>104</sup> Vgl. Gillner, Bastian: Mehr als nur Bereitstellung. Proaktiver Nutzerkontakt mittels sozialer Medien, in: Storm, Monika (Red.) Neue Wege ins Archiv - Nutzer, Nutzung, Nutzen, 84. Deutscher Archivtag 2016 in Magdeburg, 1. Aufl., Band 19, Fulda, Deutschland: Selbstverlag des VdA, 2016, Seite 72

<sup>105</sup> Vgl. Personio, 2023

<sup>106</sup> Holste - Flinspach, Karin: FaMIs: Perspektiven eines Ausbildungsberufes, in: Bibliothek Forschung und Praxis, Band 46, Heft 3, 2022, Seite 377 - 381, <https://doi.org/10.1515/bfp-2022-0023> (abgerufen am 12.12.2023, 16:55 Uhr)

<sup>107</sup> Vgl. Personio: Schlüsselqualifikationen: Die 5 wichtigsten Kompetenzen für erfolgreiche Mitarbeitende, in: Personio, 2023, <https://www.personio.de/hr-lexikon/schlüsselqualifikationen/> (abgerufen am 11.12.2023, 21:03 Uhr)

<sup>108</sup> Anmerkung der verfassenden Person: Gemeint ist die Corona - Pandemie im Zeitraum von Februar 2020 bis April 2023.

<sup>109</sup> Anmerkung der verfassenden Person: Auszubildende haben im Bundesarchiv Berlin - Lichterfelde eigene Räumlichkeiten, die mit dem Türschild „Azubizimmer“ versehen sind. Hierin arbeiten die Auszubildenden dann nach vorheriger Anleitung gemeinsam oder einzeln an Projekten oder Erschließungsaufgaben.

Kenntnis zum Umgang mit virtuellen Konferenzsystemen wie MS Teams, Zoom oder ähnlichen Systemen. Diese Qualifikation musste sich jede\_r einzelne FaMI zunächst selbst aneignen. Und das funktionierte – mit einigen technischen Anlaufschwierigkeiten – sehr gut, so dass es seitdem und bis heute und vermutlich auch weiterhin ein Mittel der Kommunikation untereinander sein wird. Diese Vorgehensweise offenbart eine weitere bisher nicht erwähnte, aber durchaus notwendige, Kompetenz eines FaMIs, und zwar die digitale Resilienz.<sup>110</sup>

Was aber bedeutet eine digitale Resilienz im Zusammenhang mit der Notwendigkeit einer Spezialisierung in der archivischen Fachausbildung und für das Personal im Lesesaal? Resilienz ist „eine zentrale Eigenschaft, um souverän mit Umbrüchen und Herausforderungen des digitalen Wandels umgehen zu können.“<sup>111</sup> Gerade zu Beginn der Corona - Pandemie war das Abrufen dieser Eigenschaft unverzichtbar, um diese neue und bisher unbekannte Herausforderung des Arbeitens während einer Pandemie kompetent und sicher zu bewältigen. Die Schließung des Lesesaals für einen anfänglich unbekanntem Zeitraum stellte die Archivmitarbeitenden aus dem Lesesaal, die vor der Pandemie Nutzende im Lesesaal beaufsichtigt, betreut und beraten haben, vor neue Aufgaben. Ab dem ersten Schließtag durften fortan keine Nutzer\_innen in die Lesesäle. Archivmitarbeiter\_innen, die gewöhnlich Nutzer\_innen in den Lesesälen beraten, beaufsichtigen und unterstützten mussten während der Corona – Pandemie Arbeiten übertragen werden, die nicht zu dem eigentlichen Aufgabengebiet eines bzw. einer Lesesaalmitarbeiter\_in, sehr wohl aber in die FaMI - Ausbildung, gehören.

Aufgrund der fehlenden archivischen und unterschiedlichen beruflichen Vorbildungen des Personals im Lesesaal Berlin - Lichterfelde<sup>112</sup> ist es notwendig zu erläutern, dass einige dieser übertragenen Aufgaben von Mitarbeitenden des Lesesaals zuvor ggf. theoretisch, aber nie zuvor praktisch durchgeführt wurden. Beispiele für übertragene Aufgaben sind unter anderem die Nachverzeichnung von grob bzw. flach erschlossenen und erstverzeichneten Beständen. Dazu bedarf es die Kenntnis interner Verzeichnungsdatenbanken und Verzeichnungsrichtlinien.

Nach einer entsprechenden Einweisung durch erfahrene FaMIs können auch diese zunächst ungewohnten Aufgaben erfolgreich bewältigt werden. Mit dieser Herausforderung in Zeiten eines Umbruchs sind alle Archivmitarbeiter\_innen und FaMIs im Lesesaal sehr gut umgegangen.

---

<sup>110</sup> Vocer. Institut für digitale Resilienz: Digitale Resilienz in der Mediennutzung, (o.J.), <https://digitale-resilienz.org/publikationen/digitale-resilienz-in-der-mediennutzung/> (abgerufen am 16.01.2024, 16:08 Uhr)

<sup>111</sup> Initiative D21 e.V. - Netzwerk für die Digitale Gesellschaft: D21 - Digital - Index 2022/23. Jährliches Lagebild zur Digitalen Gesellschaft. Eine Studie durchgeführt von Kantar (Victoria Becker), 2022, [https://initiated21.de/uploads/03\\_Studien-Publikationen/D21-Digital-Index/2022-23/d21digitalindex\\_202223.pdf](https://initiated21.de/uploads/03_Studien-Publikationen/D21-Digital-Index/2022-23/d21digitalindex_202223.pdf), Seite 21, (abgerufen am 03.01.2024, 18:07 Uhr)

<sup>112</sup> Anmerkung der verfassenden Person: Eine genauere Darstellung dazu im Kapitel 7.2 Personelle Ist - Situation im Lesesaal Berlin-Lichterfelde.



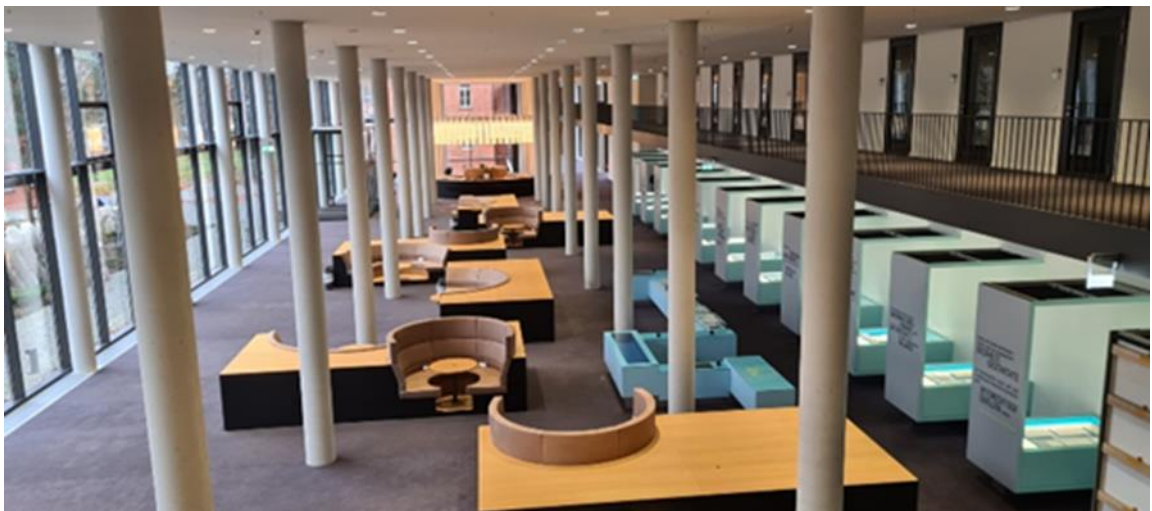
Zusammenfassend sollte ein\_e FaMI bzw. ein\_e Mitarbeiter\_in im Lesesaal des Bundesarchivs Berlin - Lichterfelde neben einer gut strukturierten methodischen Kompetenz auch fachlich und sozial kompetent sein.<sup>113</sup>

## 7 Das Benutzungszentrum in Berlin - Lichterfelde

Das Benutzungszentrum in Berlin - Lichterfelde ist auf drei räumlich großzügig voneinander verteilte Aufgabenbereiche aufgeteilt. Die drei Bereiche verteilen sich auf den Empfangsbereich mit An- und Abmeldung,<sup>114</sup> den Mikroformbereich mit angeschlossenen Lesesaal inklusive dreißig Leseplätzen sowie die Aktenausgabe und -rückgabe mit zusätzlich zwei Lesesälen und je dreißig Leseplätzen. Somit stehen insgesamt neunzig Leseplätzen im Benutzungszentrum zur Verfügung. Der Grundriss des Benutzungszentrums zeigt in der Aufsicht ein U-förmiges Gebäude.

Zur Veranschaulichung und zum besseren Verständnis der Beschreibung wurden einige Bilder eingefügt, die die verfassende Person erstellt hat und die das Benutzungszentrum zeigen. Diese Darstellungen sollen die räumliche Distanz der drei Bereiche demonstrieren, jedoch nicht jeden einzelnen der drei Bereiche.

Im Eingangsbereich befindet sich der Empfang und die An- und Abmeldung sowie ein räumlich sehr weiträumig gestalteter Aufenthaltsbereich<sup>115</sup> für Nutzer\_innen (siehe Abbildung 1).



*Abbildung 1: Sicht vom Übergang für Mitarbeiter\_innen (höherliegend) auf das Foyer mit An- und Abmeldebereich für die Nutzer\_innen. (Eigene Aufnahme, 2023)*

Über einen lichtdurchfluteten Übergang können die Nutzer\_innen nach einer Anmeldung das Herzstück des Benutzungszentrums – die Bibliothek sowie den

<sup>113</sup> Vgl. Grüner, Regina, persönliches Interview, 19.12.2023, Anhang Nr. 14

<sup>114</sup> Anmerkung der verfassenden Person: Der gesamte Bereich wird auch als Foyer bezeichnet.

Akten- und Mikroformbereich mit den jeweiligen Lesesälen – aufsuchen (siehe Abbildung 2).



*Abbildung 2: Sicht zum Foyer (linke Seite), angrenzendem Übergang für die Benutzer\_innen (mittig) und Benutzungszentrum (rechte Seite), (Eigene Aufnahme, 2023)*

Ausgehend vom Foyer kommen die Nutzer\_innen zunächst in den Bereich der Bibliothek und des Mikroformbereichs. Diese Bereiche liegen, so wie der Empfang und die An- und Abmeldung, ebenerdig. Ein Stockwerk über der Bibliothek und dem Mikroformbereich befindet sich die Aktenausgabe und -rückgabe für die Originalakten (siehe Abbildung 3).



*Abbildung 3: Sicht vom Foyer zum gegenüberliegenden Benutzungsbereich mit dem Mikroform- und Aktenbereich (Eigene Aufnahme, 2023)*

Personell sind der Empfang bzw. die An- und Abmeldung und der Mikroformbereich mit je zwei Mitarbeitenden zu besetzen.

Der Aktenausgabe und -rückgabe bietet mitsamt der dazugehörigen Lesesälen Platz für vier Mitarbeitende. Insgesamt können acht Mitarbeitende gleichzeitig im gesamten Benutzungszentrum tätig sein. Aufgrund der räumlichen Distanz, die die Mitarbeiter\_innen zueinander haben und der offenen Gestaltung der einzelnen Arbeitsplätze ist eine transparente, zielgerichtete und seriöse Kommunikation untereinander unverzichtbar. Unzweifelhaft müssen alle Mitarbeiter\_innen dringend auf dem fachlich gleichen Kenntnisstand sein, um Nutzer\_innen gleichermaßen beraten und unterstützen zu können. Dieser gemeinsame Kenntnisstand kann nur erreicht werden, wenn regelmäßige theoretische und praktische Fortbildungen und Schulungen zu ausgewählten Aufgabenbereichen im Benutzerdienst stattfinden. Gleichzeitig wird angenommen, dass in einem kollegialen Austausch zu neueren archivrechtlichen Themen fehlendes Wissen aufgefüllt werden kann.

Eines wird im neuen Benutzungszentrum des Bundesarchivs in Berlin - Lichterfelde offensichtlich: Der Besucher wird ins Zentrum – quasi ins Herzstück – des archivischen Handelns gestellt.<sup>116</sup>

Damit dieses Herzstück weiterhin fehlerfrei arbeiten kann, ist es für alle Angehörige des Benutzerdienstes entscheidend, sich die notwendigen fachlichen Kenntnisse eines kompetenten Archivmitarbeitenden anzueignen, diese zu vertiefen und die Aktualität des Fachwissens stetig an den archivrechtlichen Gegebenheiten zu überprüfen.

### **7.1 Aufgaben einer Lesesaalaufsicht**

Zentrale Tätigkeiten einer Lesesaalaufsicht sind unter anderem die Beaufsichtigung, Betreuung, Beratung und Unterstützung der Nutzer\_innen vor Ort während der persönlichen Nutzung von Originalakten sowie der Sichtung von Mikroformen im Lesesaal. Auch das telefonische Beauskunften aller relevanten Informationen zur Benutzung ist Aufgabe des Benutzersaalmitarbeitenden. Darüber hinaus sind die Entgegennahme von Antragsunterlagen zur Nutzung von Archivalien sowie die Anleitung und Unterstützung bei Reproduktionsaufträgen – auch zur digitalen Reproduktion – wesentlicher Teil des alltäglichen Handelns. Ein vermeintlich überschaubares Tätigkeitsfeld.

Neben den genannten Aufgaben ist die Lesesaalaufsicht auch zuständig für:

- An- und Abmeldungen von Nutzer\_innen.

---

<sup>116</sup> Vgl. Gillner, 2016, Seite 85

- Annahme sowie Prüfung von Benutzungsanträgen und dazugehörigen formlosen Anträgen.
- Prüfung von Anträgen zur Nutzung personenbezogener Akten und Datenbanken.
- Archivalienbestellungen annehmen, prüfen und ggf. ausführen.
- Koordinierung und Prüfung der Aktenausgabe und -rücknahme.
- Sämtliche Technik in den Lesesälen.
- Individuellen Fragen der Nutzer\_innen.
- Rechercheaufträge annehmen, prüfen und bearbeiten.
- Sichere Anwendungskenntnisse über alle „vierundzwanzig Datenbanken und Anwendungen“<sup>117</sup> in den Lesesälen.
- Beratung und Unterstützung bei der Recherche, Sichtung und Bereitstellung von Originalakten und Digitalisaten.
- Kenntnis über rechtliche Vorgaben und gesetzliche Bestimmungen zur Archivnutzung.
- Kenntnis über alle für Nutzer\_innen zugängliche Findmittel.
- Mündliche und Fernmündliche Beratung und Beauskunftung zu allen relevanten Themen zur Archivbenutzung.
- Beschädigungen an Originalakten erkennen, Benutzersperren einrichten und Akten zur technischen Bearbeitung vorbereiten.

Diese Aufzählung soll nur eine Auswahl an Aufgaben und Tätigkeiten einer Lesesaalkraft darstellen.

## **7.2 Personelle Ist-Situation im Lesesaal Berlin - Lichterfelde**

In einem persönlichen Interview mit der Leitung des Lesesaals in Berlin - Lichterfelde wurde über die aktuelle personelle Besetzung und das Ausbildungsprofil der Archivmitarbeitenden im Lesesaal des Bundesarchivs in Berlin - Lichterfelde gesprochen. Derzeit misst die personelle Lesesaalbesetzung zehn Mitarbeiter\_innen. Von diesen zehn Mitarbeiter\_innen sind sieben Personen ohne Ausbildung im archivischen Bereich – sogenannte Quereinsteiger – und drei Personen mit einer Ausbildung im Archivwesen. Von den drei ausgebildeten Mitarbeitenden sind zwei Fachkräfte mit einer Umschulung zum FaMI und eine Fachkraft mit einer Erstausbildung zum FaMI.<sup>118</sup>

---

<sup>117</sup> Vgl. Grüner, Regina, persönliches Interview, 19.12.2023, Anlage Nr. 14

<sup>118</sup> Vgl. ebd.

Eingestellt wurden bislang auch Quereinsteiger, die bisher noch nicht in einem Archiv tätig waren. Grundsätzlich geschieht die Eingliederung von Quereinsteiger\_innen in die Archivwelt und den Benutzerdienst unproblematisch, jedoch muss beachtet werden, dass durch solch ein Einstellungsgebaren auch die Qualität der FaMI - Ausbildung leiden kann.<sup>119</sup>

Die Einarbeitung von zunächst archivfremden Mitarbeiter\_innen in die Aufgaben einer Lesesaalkraft kann immer nur mithilfe von fachlich erfahrenem Archivpersonal und während der Öffnungszeiten des Lesesaals geschehen. Dies bedeutet einerseits eine stetig am aktuellen Geschehen orientierte Wissensvermittlung, andererseits bleibt aber nicht genügend Zeit, um tiefgreifendes Grundwissen zu erläutern.

Die Vorbildung und die persönliche Einsatzbereitschaft aller Quereinsteiger\_innen bildet immer das Grundgerüst für die Einarbeitung in komplexere Aufgaben des Benutzersaaldienstes. Es ist anzunehmen, dass mit Beendigung der entsprechenden Probezeit ebenso der offizielle Teil der Einarbeitung unter Beobachtung beendet zu sein scheint. Die Teilnahme an Fortbildungen unterliegen keiner dienstlichen Vorschrift und können von Mitarbeiter\_innen selbstständig ausgewählt und beantragt werden.

An dieser Stelle ist einzuwenden, dass ein zeitlicher begrenzter Intensivkurs für neu eingestellte Mitarbeitende im Öffentlichkeitsbereich eines Archivs sehr sinnvoll wäre. Besonders der würdevolle Umgang mit derzeit noch in Mehrheit ausgehändigten Archivalien im Original, der Aufbau und die Struktur einer Bundesbehörde sowie die transparente Kommunikation in einem Arbeitskollegium und mit Archivbesuchern sollten neben archivrelevanten Themen wie Archiv- und Benutzerrecht, Digitalisierung sowie Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts erste Bausteine in einem solchen Intensivkurs sein. Mit diesem Grundwissen wären neu eingestellte Quereinsteiger\_innen im alltäglichen Lesesaalbetrieb gut ausgerüstet, um auch ohne die ausgebildeten FaMIs und langjährigen Kolleg\_innen im Nutzersaalbetrieb zu bestehen.

### **7.3 Modell für eine zweimonatige Modulbasierte Intensivschulung**

Ausgehend von den Ergebnissen der Umfrage und der Literaturrecherche wurde ein Grobkonzept eines Modells für eine zweimonatige Intensivschulung erstellt. Themen, die gesetzlichen oder technologischen Veränderungen unterliegen, sind regelmäßig auf ihre Aktualität zu prüfen. Ziel der Vermittlung sind theoretische und praktische Lerninhalte in Kombination. Ermittelt wurden zwölf Lerneinheiten, die in einer ersten erweiterbaren sowie veränderbaren Aufstellung aufgeführt sind. Diese ist nicht

---

<sup>119</sup> Vgl. Höötman , 2008, S. 36-37

abschließend, es sind vielmehr einige wesentliche Aspekte aufgeführt, die den Quereinstieg ins Archiv mit fachlich seriösen Grundkenntnissen für den Benutzerdienst erleichtert.

Grundlage für die Idee dieses Grobmodells ist die Tatsache, dass derzeit sieben Mitarbeiter\_innen im Benutzungszentrum als Lesesaalaufsicht tätig sind, die keine archivische Aus- oder Vorbildung innehaben<sup>120</sup> und drei Mitarbeiter\_innen, die eine archivische Ausbildung absolviert haben.<sup>121</sup> Folglich sind für die Einarbeitung der Quereinsteiger\_innen diese drei Mitarbeiter\_innen verantwortlich. In Zahlen ausgedrückt bedeutet das, dass dreißig Prozent zu hundert Prozent für siebenzig Prozent zuständig sind. Die Zuständigkeit bleibt demzufolge so lange bestehen, bis die siebenzig Prozent zu den dreißig Prozent wechseln. Vermutlich würde die Anwendung des Lernmodells dazu führen, dass die drei Mitarbeiter\_innen entlastet werden können und die sieben Quereinsteiger\_innen fachlich gezielt geschult werden können.

Gleichzeitig kann dieses vorgestellte Konzept für zukünftig eingestellte Mitarbeiter\_innen in den Archivdienst angewendet werden. Eine Eingrenzung auf einen Standort des Bundesarchivs ist dabei nicht notwendig.

Eine zusätzliche Option, die zum Erfolg der Intensivschulung oder Qualifikation beitragen könnte, wäre ein\_e Anleiter\_in, die im ersten halben Jahr jeder neuen Mitarbeiterin und jedem neuen Mitarbeiter aus dem jeweiligen Fachbereich zur Seite gestellt wird.

Die Funktion des Anleiters bzw. der Anleiterin ist derart, dass diese\_r mit ausreichenden Fachkenntnissen und Fachwissen als ein\_e ständige\_r Ansprechpartner\_in für alle berufspraktischen und berufstheoretischen Angelegenheiten befragt und um Unterstützung gebeten werden kann. Gleichzeitig prüft die Anleiterin bzw. der Anleiter die Absolvierung des Intensivkurses oder der Qualifizierungsmaßnahme innerhalb der vorgegebenen Zeit.

---

<sup>120</sup> Vgl. Grüner, Regina, persönliches Interview, 19.12.2023, Anlage Nr. 14

<sup>121</sup> Vgl. ebd.

Tabelle 2: Grobmodell einer zweimonatigen Schulung (Intensiv- oder Qualifizierungsmaßnahme)

<b>Lerneinheit</b>	<b>Stunden</b>	<b>Lernziel</b>	<b>Vermittlungsmethode(n)</b>
<p><b>Praxis des Benutzerdienstes</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Umgang mit Nutzenden</li> <li>✓ Beständekenntnisse</li> <li>✓ Organisation eines Lesesaals</li> <li>✓ Benutzersaalordnung kennen und durchsetzen können</li> <li>✓ Personenbezogenen Akten und Datenbanken und deren Zugang</li> <li>✓ Virtueller vs. Analoges Lesesaal</li> </ul>	50	<p>Kenntnissen des allgemeinen Benutzungsrechts.            Fachlich seriösen Umgang mit Nutzer_innen.            Besonderheiten bei personenbezogenen Archivgut.            Dienstliche Kommunikation innerhalb eines Archivs.            Archivterminologie lernen und sicher anwenden.            Das Ordnungsprinzip des Gesamtbestandes.            Was ist eine Akte, Aktenplan und ein Aktenzeichen und wozu wird es benötigt?            Berufsorientiertes Handeln wird eingeübt.</p>	<p><i>Theoretische Vermittlung wird in Gesprächen und Rollenspielen durchgeführt.</i></p> <p><i>Theorie und Praxis können miteinander vermischt werden.</i></p> <p><i>Videokonferenz mit anderen, neu eingestellten, Mitarbeiter_innen aus den anderen Standorten des Bundesarchivs möglich.</i></p>
<p><b>Arbeitgeber Bundesarchiv</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Organisation und Struktur</li> <li>✓ Aufbau und Zuständigkeiten</li> </ul>	5	<p>Wie ist eine Bundesbehörde aufgebaut und wie sind die Zuständigkeiten? Den eigenen Aufgabenbereich kennenlernen. Wie ist das Archivwesen organisiert?            Welche Archivsparten gibt es?            Was ist eine Geschäftsordnung und ein Geschäftsverteilungsplan?</p>	<p><i>Theoretische Vermittlung wird in Vorträgen und Gesprächen durchgeführt.</i></p> <p><i>Gespräche mit Vertretern der Verwaltung vermitteln Grundkenntnisse.</i></p>
<p><b>Geschichte und Zeitgeschichte</b></p>	10	<p>Anhand der Bestände den Zugang zur Geschichte schaffen bzw. festigen, um somit die Auskunftsfähigkeit ggü. Nutzer_innen zu steigern.</p>	<p><i>Ausgewählte Akten werden bereitgestellt. Gespräche und Diskussionen</i></p>



<p><b>Archivrechtliche Aspekte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Bundesarchivgesetz</li> <li>✓ Urheberrecht, Bildrechte</li> <li>✓ Datenschutzgrundverordnung</li> <li>✓ Persönlichkeitsrecht</li> <li>✓ Open Access</li> </ul>	20	<p>Welche gesetzlichen Grundlagen müssen Mitarbeitende im Archiv kennen und anwenden können?</p>	<p><i>Vorträge und Diskussionen zu ausgewählten Beispielen sowie gezielte Datenbankrecherche.</i></p> <p><i>Gespräche und Vorträge von und mit externen Dozenten.</i></p>
<p><b>Social Media in Archiven</b></p>	3	<p>Internetrecherche von Beiträgen in ausgewählten sozialen Netzwerken und ausgewählten Archiven. Möglichkeiten einer virtuellen Nutzerberatung. Erarbeitung einer Social Media Guideline für das eigene Archiv.</p>	<p><i>Gemeinsame Recherche im Internet und gemeinsame Erstellung der Guideline.</i></p>
<p><b>Was sind Archivalien?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Originalakten</li> <li>✓ Digitalisate und</li> <li>✓ Born Digital</li> <li>✓ Digitale Bearbeitung</li> <li>✓ Umgang mit digitalen und analogen Medien</li> </ul>	20	<p>Unterschiede sowie Gemeinsamkeiten anhand von ausgewählten Beständen erkennen und benennen können.</p> <p>Provenienz- und Pertinenzprinzip kennen u. verstehen.</p> <p>Nachlässe und Sammlungsgut kennen</p> <p>Wie werden Digitalisate bereitgestellt?</p>	<p><i>Ausgewählte Akten werden für die Auswertung bereitgestellt.</i></p> <p><i>Gemeinsame Erschließung der Rechercheanwendung im Lesesaal.</i></p> <p><i>Theorie und Praxis können miteinander vermischt werden.</i></p> <p><i>Videokonferenz mit anderen, neu eingestellten, Mitarbeiter_innen aus den anderen Standorten des Bundesarchivs möglich.</i></p>



<b>Archivische Erschließung</b> (Bild, Ton, Film, Schriftgut) <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Übernahme</li> <li>✓ Bewertung</li> <li>✓ Erhaltung</li> <li>✓ Restaurierung</li> <li>✓ Records Management</li> <li>✓ Erschließungsrichtlinien</li> </ul>	9	Anhand von ausgewählten Beständen wird die archivische Erschließung und Verzeichnung eingeübt. Gleichzeitige Prüfung der Verzeichnungsangaben in der Rechercheanwendung der Nutzer_innen.	<i>Ausgewählte Akten werden für die Auswertung bereitgestellt.</i> <i>Gemeinsame Erschließung mittels der aktuellen Erschließungsanwendung des Bundesarchivs.</i>  <i>Vorträge und fachlicher Austausch mit dem Magazindienst und der Restaurierungswerkstatt.</i>
<b>Fachenglisch</b>	5	Erste Kenntnisse und Festigung von archivischer Fachtermini in einer Fremdsprache. Gespräche führen und Anfragen bearbeiten.	<i>Theoretische Vermittlung wird in Vorträgen und Gesprächen durchgeführt.</i>
<b>Informations- und Kommunikationssysteme</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ IT-Sicherheit</li> <li>✓ IT-Anwendungen</li> <li>✓ E-Akte Bund</li> <li>✓ Recherche- und Bestellanwendungen im Lesesaal</li> </ul>	5	Anwendungen und Datenbanken am eigenen Arbeitsplatz kennenlernen, anwenden und sicher nutzen können.	<i>Vorträge und Diskussionen zu ausgewählten Beispielen sowie gezielter Datenbankrecherche.</i>  <i>Videokonferenz mit anderen, neu eingestellten, Mitarbeiter_innen aus den anderen Standorten des Bundesarchivs möglich.</i>
<b>Alte Handschriften lesen können</b>	1	Ausgewählte Akten zur Übung verschiedener Handschriften auswählen.	<i>Ausgewählte Akten werden für die Auswertung bereitgestellt.</i>

<b>Tarif- und Dienstrecht</b>	2	Kennenlernen des Tarifvertrages und des öffentlichen Dienstrechts. (Angestellte und Beamte)	<i>Gespräche mit Vertretern der Verwaltung und des Personalrates vermitteln Grundkenntnisse.</i>
<b>Sozialverhalten (auch digital)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Kommunikation</li> <li>✓ Kooperation</li> <li>✓ Konfliktfähigkeit</li> <li>✓ Diversity Kompetenz</li> <li>✓ Digitale Resilienz</li> </ul>	20	Situations- und personengebundener Austausch Aktives Zuhören und reflektieren Unerfreuliche Entscheidungen mitteilen können Konstruktive, transparente und vertrauensvolle Zusammenarbeit Benachteiligungen erkennen und gegen diese einwirken Wertschätzender Umgang unter- und miteinander Rhetorik sicher anwenden lernen	<i>Theoretische Vermittlung wird in Gesprächen und Rollenspielen durchgeführt.</i>  <i>Gespräche und Vorträge von und mit externen Dozenten vertiefen Kenntnisse und Handlungsmöglichkeiten.</i>

Die genannten Lerneinheiten können in Unterrichtseinheiten von je sechzig- oder neunzigminütigen Blöcken abgehalten werden. Die Vermittlung mittels Videokonferenzen ist bei Bedarf einzurichten, so dass auch Standortübergreifend ein gewinnbringender Austausch stattfinden kann.

Für die Wissensbildung wird entsprechend der Lerninhalte Fachliteratur und Onlineschulungsmöglichkeiten in Form von einer Linksammlung für das Selbststudium zur Verfügung gestellt.

Die Vermittlung einzelner Lerneinheiten wie Urheberrecht, Datenschutzgrundverordnung, Tarif- und Dienstrecht, Social Media in Archiven sowie Fachenglisch könnte in Kooperation mit der Fachhochschule Potsdam und dem Oberstufenzentrum Louise Schröder in Berlin – Lichterfelde gestaltet werden.

Die ermittelte Stundenanzahl ergibt sich aus der Anzahl der Tage für zwei Monate. Für einen Monat sind zwanzig Tage als Richtwert zu wählen. Die Stundenzahl pro Tag einer Schulung ist mit siebeneinhalb Stunden plus einer Pause von einer Stunde bestimmt. Insofern die Intensivschulung als Qualifizierungsmaßnahme durchgeführt wird, so sind die Lerneinheiten in sechzigminütigen Fortbildungen anzubieten und innerhalb eines halben Jahres zu absolvieren.

Insofern Lerneinheiten unnötig oder nötig sind, so sollen diese gestrichen oder entsprechend ergänzt werden.

## **8 Fazit und Aussicht**

Ziel dieser Arbeit war es, die Notwendigkeit einer Spezialisierung in der archivischen Fachausbildung anhand einer Analyse des Lesesaalpersonals im Benutzungszentrums Berlin - Lichterfelde zu belegen.

Nach Auswertung der Umfrage und der theoretischen Literaturrecherche lässt sich die finale Forschungsfrage folgendermaßen beantworten: Ja, es ist möglich und unbedingt notwendig, eine Spezialisierung in der archivischen Fachausbildung anzustreben. Diese Spezialisierung ist gezielt, aber getrennt nach jeweiliger archivischen Vorausbildung durchzuführen.

Zusammenfassend lässt sich zur Analyse folgendes sagen: eine archivische Fachausbildung ist essenziell, denn Archivrecht beinhaltet spezielles Fachwissen. Und die Spezialisierung auf das wesentliche Fachwissen ist nur dann zu erreichen, wenn Vermittlungsstrategien in Archiven und Rahmenlehrpläne in Berufsschulen stetig überarbeitet und an die technologische, aber auch an gesellschaftliche, Entwicklungen angepasst werden.

Insofern eine archivische Ausbildung im dualen System erworben wird, kann mit der Spezialisierung hypothetisch schon in der theoretischen Ausbildung in der Berufsschule begonnen werden. Eine Analyse anhand der Rahmenlehrpläne und den Antworten aus der Umfrage bezüglich der momentanen theoretischen Vermittlung der Lerninhalte in der Berufsschule hat ergeben, dass eine Wissensvermittlung aller fünf Fachrichtungen in gemeinsamen Berufsschulgruppen bei Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste offensichtlich zu allgemein gestaltet und fachlich nicht zielführend ist.

In Bezug auf die archivische Ausbildung der FaMIs in den Berufsschulen können zwei Vorschläge zur Einführung von essenziellem Fachwissen vorgebracht werden.

- (1) Verpflichtende Kurse zur Vermittlung theoretischer Aspekte und fachrichtungsrelevanter Themen sowie frei wählbaren Seminaren mit praktischen Anteilen. Die Kurse finden nicht fachrichtungsübergreifend statt. Dozent\_innen aus ausbildenden Einrichtungen unterstützen dieses Modell mit Erfahrung und Fachlichkeit gerade in den praktischen Anteilen.
- (2) Modulbasierte und ggf. dreistufig aufgebaute Unterrichtseinheiten, aufgetrennt in einen Theorieteil, einer oder mehreren Übungen und einen Praxisanteil.

Gleichzeitig ist eine Abschaffung des fachrichtungsübergreifenden Unterrichts und die Verkürzung der Ausbildungszeit von drei auf zwei Jahre erstrebenswert.

Fachkräfte können für eine spätere Tätigkeit in ihrer gewählten Fachrichtung systematisch ausgebildet werden. Es ist anzunehmen, dass eine Verkürzung der Ausbildungszeit unter Umständen auch dazu beitragen könnte, den Fachkräftemangel im Bereich der Archive zu beheben. Vorstellbar wäre zudem, dass auch Personen partiell an diesen Kursen und Seminaren teilnehmen, die keine archivische Fachausbildung vorweisen können, aber als Quereinsteiger\_innen in einem Archiv tätig sind.

Eine Umsetzung der Novellierungsideen der Rahmenlehrpläne in den Berufsschulen sowie eine Verkürzung der Ausbildungszeit auf zwei Jahre in der ausgewählten Fachrichtung ist nicht unmöglich. Die Realisierung der Anregungen benötigt sicherlich Zeit und eine transparente Organisation. Als Ergebnis könnte eine neue Form der Wissensvermittlung stehen. Festzuhalten ist zudem, dass die Einführung einer neuen Berufsbezeichnung als nicht zielführend einzustufen ist.

Nicht jede\_r neue Mitarbeiter\_in in einem Archiv hat eine klassische Ausbildung absolviert. Demzufolge bindet jede\_r Bewerber\_in ohne traditionelle Archivausbildung bei einer erfolgreichen Einstellung auch gleichzeitig personelle Ressourcen im einstellenden Archiv, die einen reibungslosen und fachlich sinnvollen Einstieg in die Archivwelt erleichtern sollen. Dieser Kontext kann aber auch bereichernd für das einstellende Archiv sein, denn unabhängig jeder schulischen, beruflichen oder akademischen Vorbildung einer Neueinstellung vermag diese neue Arbeitskraft vielleicht einen unverbrauchten Blick auf das Gesamtbild eines Archivs und bestenfalls unkonventionelle Ideen zur Aneignung von Fachwissen beizutragen.

Dennoch bedarf es einer transparenten Planung mit einer konkreten Zielsetzung, um das notwendige Fachwissen für die Aufgaben in einem Archiv und speziell in einem Lesesaal vermitteln zu können. Ohne dieses Wissen kann kein\_e neue\_r Mitarbeiter\_in den Anforderungen gerecht werden, die an eine\_n Archivianer\_in<sup>122</sup> gestellt werden. Von einer im Archiv nicht ausgebildeten Person kann keinesfalls verlangt werden, ab dem ersten Arbeitstag ein identisches Fachwissen vorzuweisen wie von einem ausgebildeten FaMI. Um dieses Argument ein wenig zu untermauern, ist ein Griff in die Trickkiste der Vergleiche hilfreich. Veranschaulicht werden soll dieser mit dem folgend ausgewählten Beispiel.

Darf ein\_e Lokomotivführer\_in in Ausbildung an seinem ersten Ausbildungstag schon ein Triebfahrzeug fahren? Die Frage ist mit einem eindeutigen Nein zu beantworten.

---

<sup>122</sup> Anmerkung der verfassenden Person: Der Begriff Archivianer\_in könnte als Wortneuschöpfung sinnbildlich verwendet werden, wenn sich ein\_e Archivmitarbeiter\_in in einer gesunden Verbundenheit zum Archivwesen befindet.

Schon am ersten Tag ohne praktische und theoretische Erfahrung und Kenntnis über technische Voraussetzungen und Gesetzmäßigkeiten des Schienenverkehrs einen Zug unfallfrei und sachgemäß zu bedienen ist in der Realität unmöglich. Aus diesem Grund erlernen Lokomotivführer\_innen das Fahren eines Zuges in Simulatoren, die die Realität spiegeln und die Teilnehmenden auf alle möglichen Situationen während einer Zugfahrt vorbereiten soll.<sup>123</sup>

Solch eine simulierte Vorbereitung auf die reelle Tätigkeit ist notwendig und verleiht dem auszubildenden Lokführenden ein gutes Maß an Handlungssicherheit.

Anhand dieses Vergleichs wird deutlich, dass eine Ausbildung in einem unbekanntem Arbeitsbereich sehr wichtig ist, um Handlungssicherheit und Professionalität zu gewinnen. Eine Simulation im Archivbereich ist schwerlich umzusetzen, dennoch sind progressive Maßnahmen zu ergreifen und auch durchführbar, die einen kompetenten Einstieg in den Archiv- und Benutzersaaldienst erleichtern.

Besonders aber für das Archivpersonal, dass in einem Benutzungszentrum mit angeschlossenem Lesesaal eingesetzt ist – ob FaMI oder Quereinsteiger\_in – sollte die Möglichkeit der dauerhaften Qualifizierung bzw. regelmäßigen Fortbildung geschaffen werden, um die Balance zwischen dem analogen und den virtuellen Lesesaal zu meistern.

Für fachlich nicht ausgebildete Archivmitarbeitende, die als Seiteneinsteiger\_in in den Archivalltag starten, ist eine Spezialisierung in der archivischen Fachausbildung unbedingt notwendig. Diese Fachlichkeit wird im Benutzerdienst leider nicht dadurch erreicht, dass die Neuzugänge direkt nur am Arbeitsplatz in den einzelnen Arbeitsbereichen und im aktuellen Tagesgeschehen eingewiesen werden. Zwar kann durch solch eine ad hoc Einarbeitung Stückchenweise Wissen vermittelt werden, dieses kann sich dann aber stets nur auf den akuten Einzelfall beziehen. Tiefergehende Kenntnisse und Sensibilität für Kulturgut können nicht zwischen Tür und Angel Gesprächen vermittelt werden. Aber genau diese Sensibilität und Kenntnisse sind aus zweierlei Gründen wichtig. Einerseits fördern diese Fähigkeiten die Selbstständigkeit des eigenen beruflichen Handelns sowie der Kommunikation bisher fachlich unbekannter Grundsätze. Andererseits verdient jede\_r Nutzer\_in eine qualitativ professionelle Beratung und Unterstützung, die Missverständnisse oder Unsicherheiten seitens der Nutzer\_innen ausräumt.

Vor diesem Hintergrund wird dringend empfohlen, dass ein\_e Neueinsteiger\_in ohne archivfachliche Vorausbildung eine zweimonatige Intensivschulung oder aber eine

---

<sup>123</sup> Vgl. ODEG: Karriere. Qualifizierung zum Triebfahrzeugführer (m/w/d), in: ODEG, (o.J.), <https://www.odeg-karriere.de/berufsbilder/qualifizierung-zum-triebfahrzeugfuehrer> (abgerufen am 19.01.2024, 15:19 Uhr)

zweimonatige Qualifizierungsmaßnahme im einstellenden Archiv belegt, um mit fachlicher Sicherheit und erstem fundierten Fachwissen in eine erfolgreiche und wertschätzende Archivlaufbahn zu starten.

Vor allem sind es die Mitarbeitenden im Lesesaal eines Archivs, die eine Fachlichkeit nach außen<sup>124</sup> transportieren müssen und somit das Erscheinungsbild und die Seriosität einer Behörde spiegeln und prägen.

Um diese Fachlichkeit zu erlangen und zu sichern sind in dieser Arbeit zwei Grundideen entstanden.

(1) Aufbau einer zweimonatigen Qualifizierungsmaßnahme oder Intensivschulung zur Vermittlung von theoretischem Grund- und Fachwissen mit praktischen Seminaren zu themenorientierten Schwerpunkten, vermittelt in sechzig- bis neunzigminütigen Unterrichtseinheiten. Fortbildungsort ist das einstellende Archiv.

(2) Teilnahme an der zweiundzwanzigmonatigen Weiterbildung der Fachhochschule Potsdam, um den Abschluss eines FaMIs zu erwerben.

Die Teilnahme an der zweimonatigen Qualifizierungsmaßnahme kann auch als Intensivschulung durchgeführt werden. Die Unterscheidung zwischen Qualifizierungsmaßnahme und Intensivschulung ist dahingehend zu verstehen, dass die Qualifizierungsmaßnahme so aufzubauen ist, dass diese innerhalb einer vorgegebenen Zeitspanne – ggf. die Probezeit von sechs Monaten – zu absolvieren ist. Die Intensivschulung hingegen ist eine Schulung, die tatsächlich in einem fest vorgeschriebenen Zeitraum von zwei Monaten während der ersten drei Monate nach Einstellung zu bestreiten ist.

Die Lerneinheiten sollten ebenso Archivmitarbeiter\_innen mit einer langjährigen Archivzugehörigkeit zugänglich gemacht werden, die zwar nicht unter die Überschrift Neueinstellung fallen, die aber keine archivfachliche Ausbildung zum Zeitpunkt der Einstellung vorweisen konnten. Um diese Idee greifbar und zukunftsweisend umsetzen zu können wird angeregt, einige der Lerneinheiten in Video- und Tonaufzeichnungen festzuhalten. Damit kann sichergestellt werden, dass diese bei Bedarf jederzeit angesehen werden können.

Die im Lesesaal in Berlin - Lichterfelde eingesetzten FaMIs sowie die fachlich nicht ausgebildeten Archivmitarbeiter\_innen müssen sich unabdingbar mit den rechtlichen Aspekten einer einzelnen Benutzung auseinandersetzen können und erkennen, ob

---

<sup>124</sup> Anmerkung der verfassenden Person: Nach außen soll im übertragenden Sinn meinen, dass Lesesaalmitarbeitende mitunter die ersten Personen sind, die Archivnutzende als erste Ansprechperson wahrnimmt.

gegen gesetzliche oder rechtliche Bestimmungen wie zum Beispiel gegen das Bundesarchivgesetz, die Benutzersaalordnung oder andere verbindliche rechtliche Vorgaben verstoßen wird. Nicht fachlich geschulte Lesesaalmitarbeitende können dies aufgrund mangelnden Fachwissens nicht immer sofort erkennen bzw. messen Verstößen unter Umständen nicht den Wert bei, den diese tatsächlich tragen. Hier muss fachlich tatsächlich angesetzt und intensiv geschult werden.

Der Aufbau und die Einführung des entworfenen Modells bedürfen unumstritten Zeit, engagiertes Personal und finanzielle Ressourcen, eine erfolgreiche Umsetzung innerhalb der nächsten fünf Jahre ist aber durchaus realistisch.

Das vorgestellte Konzept kann bei gut organisierter Planung und hohem persönlichem Engagement auf Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite dazu führen, dass aus Mitarbeiter\_innen, die im Lesesaal Nutzer\_innen beaufsichtigen, beraten und unterstützen fortan Experten mit spezialisiertem Wissen werden.



## 9 Literaturverzeichnis

bibb - Bundesinstitut für Berufsbildung: BIBB - Voruntersuchung: Novellierung der Berufsausbildung für Medien- und Informationsdienste, in: bibb - Bundesinstitut für Berufsbildung, 22.06.2022

<https://www.bibb.de/de/158353.php> (abgerufen am 03.01.2024, 15:53 Uhr)

bibb - Bundesinstitut für Berufsbildung: DaPro - Datenbank der Projekte des Bundesinstituts für Berufsbildung: Voruntersuchung: Novellierung der Berufsausbildung für Medien- und Informationsdienste, Abschlussbericht, in: bibb - Bundesinstitut für Berufsbildung, 22.06.2022, 106 Seiten

[https://www.bibb.de/dienst/dapro/de/index\\_dapro.php/detail/2.2.341](https://www.bibb.de/dienst/dapro/de/index_dapro.php/detail/2.2.341)

(abgerufen am 03.01.2024, 16:06 Uhr)

Brenner-Wilczek, Sabine, Cepl-Kaufmann, Gertrude und Plassmann, Max: Berufsperspektiven. Das Berufsbild des Archivars, in: Einführung in die moderne Archivarbeit. Darmstadt, Deutschland: WBG - Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2006, Seite 130 -140

Brünger, Sarah und Zaib, Volker: Erfolgsmodell FaMI. FAMI - Azubis aus NRW gemeinsam beim Deutschen Archivtag 2012 in Köln vertreten, in: Archivar Band 66, Heft 2, 2013, Seite 183 – 185

Bundesarchiv: Benutzen. Öffnungszeiten und Kontakt, in: Bundesarchiv, 2023

<https://www.bundesarchiv.de/DE/Content/Artikel-Textsammlungen/Textsammlung-Oeffnung-Kontakt/oeffnungszeiten-und-kontakt.html?chapterId=32394>

(abgerufen am 20.11.2023, 10:53 Uhr)

Deutschlandfunk Kultur: 30 Jahre PC - Wie hat der Computer unser Leben verändert, in: Deutschlandfunk Kultur, 2011

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/30-jahre-pc-wie-hat-der-computer-unser-leben-veraendert-100.html> (abgerufen am 05.12.2023, 22:01 Uhr)

FaMI - Portal: FaMI - Portal.de dient allen Fachangestellten für Medien und Informationsdienste (FaMI) in den fünf Fachrichtungen Archiv, Bibliothek, Bildagentur, Information und Dokumentation & Medizinische Dokumentation als erste Anlaufstelle für Ihre Fragen zu Ausbildung und Beruf, in: FaMI - Portal, (o. J.)  
<https://www.fami-portal.de/wcf/> (abgerufen am 05.12.2023, 23:44 Uhr)

FHP - Fachhochschule Potsdam. University of Applied Sciences: Aktuelles & Medien. News. Archiv kann nicht jede\*r – Deutscher Qualifikationsrahmen Archiv (DQR Archiv) verabschiedet. Fachbereich Informationswissenschaften, in: FHP - Fachhochschule Potsdam. University of Applied Sciences, 18.09.2023, 44 Seiten  
<https://www.fh-potsdam.de/aktuelles-medien/news/deutscher-qualifikationsrahmen-archiv> (abgerufen am 11.01.2023, 23:26 Uhr)  
Verabschiedete Version des DQR eingesehen unter <https://www.fh-potsdam.de/sites/default/files/2023-09/deutscher-qualifikationsrahmen-archiv-informationswissenschaften-fhpotsdam-2023-09-19.pdf>  
(abgerufen am 11.01.2023, 23:39 Uhr)

FHP - Fachhochschule Potsdam. University of Applied Sciences: Studium & Weiterbildung. Weiterbildung. Fernweiterbildung Archiv. Fachbereich Informationswissenschaften. Archiv, in: FHP - Fachhochschule Potsdam. University of Applied Sciences, (o. J.)  
<https://www.fh-potsdam.de/studium-weiterbildung/weiterbildung/fernweiterbildung-archiv> (abgerufen am 03.01.2024, 21:07 Uhr)

FHP - Fachhochschule Potsdam. University of Applied Sciences: Studium & Weiterbildung. Weiterbildung. Fachangestellte\*r für Medien- und Informationsdienste. Fachbereich Informationswissenschaften. Fachangestellte\*r für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Archiv, in: FHP - Fachhochschule Potsdam. University of Applied Sciences, (o. J.)  
<https://www.fh-potsdam.de/studium-weiterbildung/weiterbildung/fachangestellter-medien-und-informationsdienste> (abgerufen am 03.01.2024, 21:37 Uhr)

Freund, Susanne: Fachkräfte dringend gesucht, in: Berliner Archivrundschau, Ausgabe 2, 2022, Seite 11 - 15

Freund, Susanne: Berufsbild und Perspektive. Arbeiten im Archiv, in: Politik und Kultur - Zeitung des Deutschen Kulturrates, Nr. 3, 2020, Seite 25

Gillner, Bastian: Mehr als nur Bereitstellung. Proaktiver Nutzerkontakt mittels sozialer Medien, in: Storm, Monika (Red.) Neue Wege ins Archiv - Nutzer, Nutzung, Nutzen, 84. Deutscher Archivtag 2016 in Magdeburg, 1. Aufl., Band 19, Fulda, Deutschland: Selbstverlag des VdA, 2016, Seite 71 - 86

Holmer, Lars: Erfahre wann das Internet nach Deutschland kam: Eine kurze Geschichte, in Netzsphere, 2023

<https://netzsphere.de/wann-kam-das-internet-in-deutschland/>

(abgerufen am 04.12.2023, 18:12)

Holste - Flinspach, Karin: FaMIs: Perspektiven eines Ausbildungsberufes, in: Bibliothek Forschung und Praxis, Band 46, Heft 3, 2022, Seite 377 - 381

<https://doi.org/10.1515/bfp-2022-0023> (abgerufen am 12.12.2023, 16:55 Uhr)

Holste - Flinspach, Karin: 65 Fachwirte für (Medien- und) Informationsdienste, in: Bibliotheksdienst, Band 55, Heft 10 - 11, 2021, Seite 754 - 763

<https://doi.org/10.1515/bd-2021-0110> (abgerufen am 03.01.2024, 19:33 Uhr)

Höötman, Hans - Jürgen: Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste in der Fachrichtung Archiv. Ein junger Berufszweig vor der Etablierung?, in: Stumpf, Marcus (Hrsg.), Beruf und Berufsbild des Archivars im Wandel. Westfälische Quellen und Archivpublikationen. Im Auftrag des Landschaftsverbandes Westfalen - Lippe.

LWL - Archivamt für Westfalen, Band 25, Münster, Deutschland: LWL - Archivamt für Westfalen, 2008, Seite 31 - 41

Initiative D21 e.V. - Netzwerk für die Digitale Gesellschaft: D21 - Digital - Index 2022/23. Jährliches Lagebild zur Digitalen Gesellschaft. Eine Studie durchgeführt von Kantar (Victoria Becker), 2022, 67 Seiten

[https://initiated21.de/uploads/03\\_Studien-Publikationen/D21-Digital-Index/2022-23/d21digitalindex\\_202223.pdf](https://initiated21.de/uploads/03_Studien-Publikationen/D21-Digital-Index/2022-23/d21digitalindex_202223.pdf) (abgerufen am 03.01.2024, 18:07 Uhr)

ISB - A Conet Company: BundesArchiv IT - System Basys 2, in ISB - A Conet Company, (o. J.)

<https://www.conet-isb.de/de/referenzen/projekte/bundesarchiv-it-system-basys-2> (abgerufen am 05.12.2023, 20:56 Uhr)

jnm (Jan Molleken): Abschaltdatum angekündigt. Endgültiges Aus für studiVZ und MeinVZ, in: t-online, 2022

[https://www.t-online.de/digital/aktuelles/id\\_100005938/endgueltiges-aus-fuer-studivz-und-meinvz-nach-17-jahren.html](https://www.t-online.de/digital/aktuelles/id_100005938/endgueltiges-aus-fuer-studivz-und-meinvz-nach-17-jahren.html) (abgerufen am 05.12.2023, 22:22 Uhr)

Keitel, Christian: Fachverfahren, in: Südwestdeutsche Archivalienkunde, 2017

<https://www.leo-bw.de/themenmodul/sudwestdeutsche-archivalienkunde/archivaliengattungen/strukturierte-informationssammlungen/fachverfahren> (abgerufen am 05.12.2023, 23:50 Uhr)

Keitel, Christian: Zwölf Wege ins Archiv. Umriss einer offenen und praktischen Archivwissenschaft, in: Franz Steiner Verlag, Stuttgart, Deutschland, 2018, 285 Seiten

KIT - Karlsruher Institut für Technologie: Erste E-Mail erreichte Deutschland vor 30 Jahren, in: KIT - Karlsruher Institut für Technologie, 2014

[https://www.kit.edu/kit/pi\\_2014\\_15510.php#:~:text=Am%203.,seinem%20damaligen%20Mitarbeiter%20Michael%20Rotert](https://www.kit.edu/kit/pi_2014_15510.php#:~:text=Am%203.,seinem%20damaligen%20Mitarbeiter%20Michael%20Rotert) (abgerufen am 04.12.2023, 17:49 Uhr)

KMK - Kultusministerkonferenz: Rahmenlehrpläne und Ausbildungsordnungen, in: KMK, (o. J.)

<https://www.kmk.org/themen/berufliche-schulen/duale-berufsausbildung/rahmenlehrplaene-und-ausbildungsordnungen.html> (abgerufen am 04.12.2023, 20:35 Uhr)

Krauth, Wolfgang: (Nicht nur) Archivare in der digitalen Welt, in: Storm Monika (Red.), Transformation ins Digitale, 85. Deutscher Archivtag 2015 in Karlsruhe, 1. Aufl., Band 20, Fulda, Deutschland: Selbstverlag des VdA, 2017, Seite 207 - 210

Nimz, Brigitta: Das Berufsbild der Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste. Fachrichtung Archiv, in: Stumpf, Marcus (Hrsg.), Praktische Archivalienkunde. Ein Leitfaden für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste. Fachrichtung Archiv, 4. Aktualisierte Aufl., Münster, Deutschland: Ardey - Verlag, 2018, Seite 15 - 23

Oberstufenzentrum - Louise - Schroeder - Schule Berlin: Ausbildung zum/zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Inhalte des Berufsschulunterrichts, in: OSZ - Louise - Schroeder - Schule Berlin, 2018/2022  
<https://www.osz-louise-schroeder.de/fami/> (abgerufen am 04.01.2024, 15:45 Uhr)

Oberstufenzentrum - Louise - Schroeder - Schule Berlin: Ausbildung zum/zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Jahresplan für die Ausbildung, in: OSZ - Louise - Schroeder - Schule Berlin, 2018/2022  
<https://www.osz-louise-schroeder.de/publikationen/FaMI/jahrespl>  
(abgerufen am 04.01.2024, 16:23 Uhr)

ODEG: Karriere. Qualifizierung zum Triebfahrzeugführer (m/w/d), in: ODEG, (o.J.),  
<https://www.odeg-karriere.de/berufsbilder/qualifizierung-zum-triebfahrzeugfuehrer>  
(abgerufen am 19.01.2024, 15:19 Uhr)

Personio: Schlüsselqualifikationen: Die 5 wichtigsten Kompetenzen für erfolgreiche Mitarbeitende, in: Personio, 2023  
<https://www.personio.de/hr-lexikon/schluessselqualifikationen/>  
(abgerufen am 11.12.2023, 21:03 Uhr)

Raveling, Jan: Die Geschichte der Digitalisierung - Teil II, in: WFB. Wirtschaftsförderung Bremen, 2022  
<https://www.wfb-bremen.de/de/page/stories/digitalisierung-industrie40/geschichte-der-digitalisierung-teil-zwei#:~:text=Die%20ersten%20Ans%C3%A4tze%20gab%20es,grad%20einmal%20%C3%BCber%2050%20Prozent> (abgerufen am 12.12.2023, 14:52 Uhr)

Reiß, Sabine: Mixed Methods - richtige Anwendung der Designs, in: Bachelor Print, 2022  
<https://www.bachelorprint.de/methodik/mixed-methods/#:~:text=Was%20ist%20der%20Unterschied%20zwischen,mit%20verschiedenen%20Forschern> (abgerufen am 11.12.2023, 18:33 Uhr)

Solis, Tobias: Gütekriterien. Definition und Beispiele, in: Scribbr, 2022  
<https://www.scribbr.de/methodik/guetekriterien/> (abgerufen am 20.11.2023, 20:20 Uhr)

Stumpf, Marcus: Ausbildung und berufliche Weiterbildung von Archivarinnen und Archivaren in Deutschland - Ein Plädoyer für mehr Systematisierung, in: Berliner Archivrundschau, Nr. 2, 2022, Seite 6 - 10

Tahir, Hosan: 199 Fragen und Antworten zur FaMI - Ausbildung. Fachrichtung Archiv, in: BiBSpider, Berlin, Deutschland, 2020, Seite 57 - 76

VDA - Verband Deutscher Archivarinnen und Archivare e. V.: Archivarische Fachaufgaben im Berufsbild der Archivarinnen und Archivare und ihr Wert als Informations- und Wissenstransfer für die Gesellschaft, in: Vorbemerkungen Archivarische Fachaufgaben. Beispielkatalog für Beschäftigte in Einrichtungen des Bundes, in: VDA - Verband Deutscher Archivarinnen und Archivare e. V., (o. J.) [https://www.vda.archiv.net/fileadmin/user\\_upload/pdf/Empfehlungen/Archivarische\\_Fachaufgaben/Vorbermerkungen\\_Archivarische\\_Fachaufgaben\\_web.pdf](https://www.vda.archiv.net/fileadmin/user_upload/pdf/Empfehlungen/Archivarische_Fachaufgaben/Vorbermerkungen_Archivarische_Fachaufgaben_web.pdf) (abgerufen am 30.11.2023, 16:22 Uhr)

Vocer. Institut für digitale Resilienz: Digitale Resilienz in der Mediennutzung, (o.J.), <https://digitale-resilienz.org/publikationen/digitale-resilienz-in-der-mediennutzung/> (abgerufen am 16.01.2024, 16:08 Uhr)

Web.de-Blog: Die Geschichte der E-Mail, in: Web.de-Blog, 2021 <https://web.de/email/tipps/posts/geschichte-der-email/87/> (abgerufen am 04.12.2023, 18:02 Uhr)

Wettmann, Andrea. "Die Archive und der „Digital Turn“. Eine Standortbestimmung" In Kooperative Informationsinfrastrukturen als Chance und Herausforderung: Festschrift für Thomas Bürger zum 65. Geburtstag edited by Achim Bonte and Juliane Rehnolt, Seite 361 - 371. Berlin, Boston: De Gruyter Saur, 2018 <https://doi.org/10.1515/9783110587524-038> (abgerufen am 28.12.2023, 18:16 Uhr)

Zeit - Online: Aus Twitter wird X, in: Zeit - Online, (o. J.) <https://www.zeit.de/thema/twitter> (abgerufen am 05.12.2023, 21:36 Uhr)

## **10 Rechtsquellenverzeichnis**

Verordnung über die Berufsausbildung zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste/ zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste vom 3. Juni 1998 (BGBl. I S. 1257, 2426), die zuletzt durch Artikel 1 der Verordnung vom 15. März 2000 (BGBl. I S. 222) geändert worden ist

## 11 Anhang

Beginn und Ende der Umfrage: 21. November 2023 - 31. Dezember 2023 (23:59 Uhr)

Umfragen wurden via E-Mail versandt

Rücklauf Ausbilder\_innen: drei von fünf Antwortbögen, Rücklauf FaMIs: zwei von fünf Antwortbögen.

Die Leitung des Lesesaals hat den Antwortbogen persönlich im angegebenen Zeitraum an die Verfasserin übergeben.

### 11.1 Begleittext zur Umfrage

#### Umfrage zur Notwendigkeit einer Spezialisierung in der archivarischen Fachausbildung

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich absolviere im Wintersemester 2023/2024 berufsbegleitend den Studiengang Archiv an der Fachhochschule Potsdam (FHP) und befinde mich aktuell in der Vorbereitungsphase meiner Bachelorarbeit. Im Rahmen dieser möchte ich feststellen, inwieweit die vermittelten theoretischen Lerninhalte in der Berufsschule für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (Fachrichtung Archiv) in Bezug auf den digitalen und technologischen Wandel zeitgemäß sind und ob es ggf. zielführend wäre, eine Spezialisierung in der archivarischen Fachausbildung anzustreben.

Ein Ziel dieser Umfrage ist es, sowohl die Auszubildenden (auch bereits ausgebildete FaMIs), als auch die Ausbilder im Bundesarchiv mit zielgruppenorientierten Fragestellungen zu Ihren Erfahrungen und Erkenntnissen diesbezüglich zu interviewen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie sich einige Minuten Zeit nehmen würden, um an der Umfrage teilzunehmen. Ihre Rückmeldung sowie Ihre unterschriebene Einverständniserklärung können Sie bis zum 31. Dezember 2023 an mich ([m.dittrich25@gmail.com](mailto:m.dittrich25@gmail.com)) senden. Gern können Sie auch in Stichpunkten antworten. Sie würden mir dadurch bei der Erstellung der Bachelorarbeit ein großes Stück weiterhelfen.



Die Daten werden ausschließlich im Rahmen der Bachelorarbeit genutzt und ausgewertet. Falls eine Anonymisierung der Daten erfolgen soll, teilen Sie mir dieses bitte mit.

Sollten Sie Fragen haben, stehe ich Ihnen selbstverständlich zur Verfügung ([m.dittrich25@gmail.com](mailto:m.dittrich25@gmail.com)).

Mit freundlichem Gruß

Mandy Dittrich

## 11.2 Fragebogen für die Fachausbilder\_innen

### Fragebogen

(1) In welchem Jahr begann Ihre Ausbildertätigkeit im Bundesarchiv?

Seit \_\_\_\_\_

(2) Welche Lerninhalte der FaM/A-Ausbildung sollten Ihrer Ansicht und Erfahrung nach in der theoretischen Berufsschulausbildung intensiver behandelt werden?

---

---

---

(3) Welche Lerninhalte könnten mit der praktischen Tätigkeit im Archiv „besser“ mit der Theorievermittlung in der Berufsschule abgestimmt werden?

---

---

---

(4) FaM/As müssen im ersten Schuljahr fachrichtungsübergreifend unterrichtet werden, d.h. auch den Archiv-Azubis müssen Inhalte der Bibliotheken und JuR-Stellen vermittelt werden.

Wie beurteilen Sie den fachrichtungsübergreifenden Unterricht (Archiv, Bibliothek, JuR, Bildagentur, MedDoku)? Bitte kreuzen Sie die für Sie passende Aussage an oder ergänzen Ihren eigenen Standpunkt.

a) Der fachrichtungsübergreifende Unterricht hat sich bewährt, da die FaM/As damit später ggf. auch in einer anderen Fachrichtung arbeiten können.

b) Der fachrichtungsübergreifende Unterricht stellt eine Überforderung für die FaM/As dar, da in der praktischen Tätigkeit keine Schnittstellen zwischen den einzelnen Fachrichtungen wahrnehmbar sind.

c) Keine der beiden Aussagen trifft zu. Ergänzen möchte ich:

---

---

---

---

### 11.3 Fragebogen für die FaMIs

#### Fragebogen

(1) Benennen Sie bitte Ihren Ausbildungszeitraum.

Ausbildungsbeginn: \_\_\_\_\_

Ausbildungsende: \_\_\_\_\_

(2) Welche (theoretischen) Lerninhalte der FaMI-Ausbildung sind Ihrer Ansicht nach nicht praxisnah in der Berufsschule vermittelt worden?

---

---

(3) Welche Lerninhalte sind praxisnah in der Berufsschule vermittelt worden?

---

---

(4) FaMIs müssen im ersten Schuljahr fachrichtungsübergreifend unterrichtet werden, d.h. auch den Archiv-Azubis müssen Inhalte der Bibliotheken und uD-Stellen vermittelt werden.

Wie beurteilen Sie den fachrichtungsübergreifenden Unterricht (Archiv, Bibliothek, uD, Bildagentur, MedDoku)? Bitte kreuzen Sie die für Sie passende Aussage an oder ergänzen Ihren eigenen Standpunkt.

a) Der fachrichtungsübergreifende Unterricht hat sich für mich bewährt, da ich damit später ggf. auch in einer anderen Fachrichtung arbeiten könnte.

b) Der fachrichtungsübergreifende Unterricht war/ist eine Überforderung für mich, da ich in meiner praktischen Tätigkeit keine Schnittstellen zwischen den einzelnen Fachrichtungen wahrnehmen konnte.

c) Keine der beiden Aussagen trifft auf mich zu. Ergänzen möchte ich:

---

---

---

(5) In Bezug auf Ihre bisherige praktische Tätigkeit: Welche theoretischen Lerninhalte mussten Sie sich im Selbststudium aneignen, da diese in der Berufsschule nicht vermittelt wurden?

---

---

---

## 11.4 Fragebogen für die Lesesaalleitung im Bundesarchiv Berlin - Lichterfelde

### Fragen

(1) Seit welchem Jahr sind Sie die Leiterin des Lesesaals in Berlin-Lichterfelde?

---

(2) Wie viele Mitarbeitende sind aktuell (Sie eingeschlossen) im Lesesaal tätig?

---

(3) Wie viele von den Mitarbeitenden haben eine FaMI-Ausbildung

---

(4) Wie viele von den Mitarbeitenden haben keine archivtypische Ausbildung?

---

(5) Welche Qualifikation(en) sollte ein FaMI Ihrer Erfahrung nach für die Tätigkeit im Lesesaaldienst mitbringen?

---

---

---

---

(6) Wie viele Datenbanken/Anwendungen müssen Mitarbeitende im Lesesaal beherrschen? (Nennung der Anzahl ist genügend)

---

## 12 Antwortbögen und Einverständniserklärungen der Fachausbilder\_innen

### 12.1 Interview Frau Solveig Nestler

#### Fragebogen

(1) In welchem Jahr begann Ihre Ausbildertätigkeit im Bundesarchiv?

Seit: 2003

(2) Welche Lerninhalte der FaMI-Ausbildung sollten Ihrer Ansicht und Erfahrung nach in der theoretischen Berufsschulbildung intensiver behandelt werden?

- Informationsverkehr  
- Datenschutzrecht, Persönlichkeitsrecht Urheberrecht  
- ~~was beinhaltet diese Gesetze (auch nach dem Tod)~~  
- ~~Gründe, v.a. Ges. des 20. Jh.~~  
- IT-Sicherheit - Kommunikation und Zusammenarbeit

(3) Welche Lerninhalte könnten mit der praktischen Tätigkeit im Archiv „besser“ mit der Theorievermittlung in der Berufsschule abgestimmt werden?

-> die rechtlichen allgemeinen Grundlagen (s. o.)  
-> IT-Sicherheit & IT-Anwendungen  
-> Sozialkompetenz; Umgang mit Mitarbeitern / Kunden

(4) FaMIs müssen im ersten Schuljahr fachrichtungsübergreifend unterrichtet werden, d.h. auch den Archiv-Azubis müssen Inhalte der Bibliotheken und IuD-Stellen vermittelt werden.

Wie beurteilen Sie den fachrichtungsübergreifenden Unterricht (Archiv, Bibliothek, IuD, Bildagentur, MedDoku)? Bitte kreuzen Sie die für Sie passende Aussage an oder ergänzen Ihren eigenen Standpunkt.

a) Der fachrichtungsübergreifende Unterricht hat sich bewährt, da die FaMIs damit später ggf. auch in einer anderen Fachrichtung arbeiten können.

b) Der fachrichtungsübergreifende Unterricht stellt eine Überforderung für die FaMIs dar, da in der praktischen Tätigkeit keine Schnittstellen zwischen den einzelnen Fachrichtungen wahrnehmbar sind.

Keine der beiden Aussagen trifft zu. Ergänzen möchte ich:

Momentan geht die Entwicklung (zwar gibt es Bestrebungen) das Berufsbild zu gut in Weg von der Spezialisierung  
Archiv- u. Bibl. voneinander und - Einverständnissen wollen das nicht beibringen!  
Da Spezialisierung auch in Archiv + Bibl. fortbesteht

Wäre für die Berufsschulen besser plan- und kündelbar (wäre das die bequemere Lösung für die BS).

## 12.1.1 Transkription des handschriftlichen Fragebogens Frau Solveig Nestler

### Frage 1:

2003

### Frage 2:

Informationsverlust

Datenschutzrecht, Persönlichkeitsrecht, Urheberrecht, auch was beinhalten diese Gesetze (auch nach dem Tod)

Geschichte, v.a. Gsch. des 20. Jh.

IT-Sicherheit - Kommunikation und Zusammenarbeit

### Frage 3:

Die rechtlichen allgemeinen Grundlagen (s.o.)

IT-Sicherheit + IT-Anwendungen

Sozialkompetenz; Umgang mit Nutzern/Kunden

### Frage 4:

Momentan geht die Entwicklung (bzw. gibt es Bestrebungen) das Berufsbild zu ändern (weg von der Spezialisierung)\*

Archiv- und Bibl. Verbände und -Einrichtungen wollen das aber behalten! Da Spezialisierung auch in Archiv + Bibl. Fortschreitet.

\*wäre für die Berufsschulen besser plan- und händelbar (m. E. wäre das die bequeme Lösung für die BS).

### Einwilligungserklärung Expertenumfrage

Umfrage für die Bachelorarbeit: „Von der Notwendigkeit einer Spezialisierung in der archivischen Fachausbildung: Eine Analyse am Beispiel der Lesesaalaufsicht im Bundesarchiv Berlin-Lichterfelde“

Fachhochschule: FH Potsdam

Studiengang: Archiv

Betreuer\_innen: Frau Prof. Dr. Freund, Frau Rauschenbach

Erstellerin der Umfrage: Mandy Dittrich

Datum der Durchführung: 20.11.2023 – 31.12.2023

---

Ich erkläre mich dazu bereit, im Rahmen der genannten Bachelorarbeit an der Umfrage teilzunehmen. Das Ziel der Arbeit wurde mir in einem Begleitschreiben zur Umfrage erläutert.

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass meine Antworten aus der Umfrage per E-Mail im Rahmen der genannten Bachelorarbeit verwendet werden dürfen. Weiterhin stimme ich einer namentlichen Nennung meiner Person und meiner Institution zu.

Meine Teilnahme an der Umfrage und meine Zustimmung zur Verwendung der Daten, wie oben beschrieben, sind freiwillig. Meine Zustimmung kann ich jederzeit widerrufen. Durch Verweigerung und Widerruf entstehen mir keine Nachteile. Das Recht auf Auskunft, Berichtigung, Sperrung und Löschung, Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch gegen die weitere Verarbeitung sowie auf Datenübertragung meiner personenbezogenen Daten behalte ich mir jederzeit vor.

Berlin, 15.12.2023

Ort, Datum und Unterschrift des Befragten

Bundesarchiv - SAPMO, SA 17

Name der Institution

## 12.2 Interview Herr Philip Schilf

### Fragebogen

(1) *In welchem Jahr begann Ihre Ausbildertätigkeit im Bundesarchiv?*

Seit: 2021 \_\_\_\_\_

(2) *Welche Lerninhalte der FaMI-Ausbildung sollten Ihrer Ansicht und Erfahrung nach in der theoretischen Berufsschulbildung intensiver behandelt werden?*

*Dazu habe ich leider keine Erfahrungen bzw. ist mir bisher nicht aufgefallen, dass bestimmte Inhalte nicht ausreichend behandelt wurden.*

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

(3) *Welche Lerninhalte könnten mit der praktischen Tätigkeit im Archiv „besser“ mit der Theorievermittlung in der Berufsschule abgestimmt werden?*

*Bisher habe ich noch keinen Abstimmungsbedarf festgestellt.*

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

(4) *FaMIs müssen im ersten Schuljahr fachrichtungsübergreifend unterrichtet werden, d.h. auch den Archiv-Azubis müssen Inhalte der Bibliotheken und IuD-Stellen vermittelt werden.*

*Wie beurteilen Sie den fachrichtungsübergreifenden Unterricht (Archiv, Bibliothek, IuD, Bildagentur, MedDoku)? Bitte kreuzen Sie die für Sie passende Aussage an oder ergänzen Ihren eigenen Standpunkt.*

a)  *Der fachrichtungsübergreifende Unterricht hat sich bewährt, da die FaMIs damit später ggf. auch in einer anderen Fachrichtung arbeiten können.*

b)  *Der fachrichtungsübergreifende Unterricht stellt eine Überforderung für die FaMIs dar, da in der praktischen Tätigkeit keine Schnittstellen zwischen den einzelnen Fachrichtungen wahrnehmbar sind.*

c)  *Keine der beiden Aussagen trifft zu. Ergänzen möchte ich:*

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_



## Einwilligungserklärung Expertenumfrage

Umfrage für die Bachelorarbeit: „Von der Notwendigkeit einer Spezialisierung in der archivischen Fachausbildung: Eine Analyse am Beispiel der Lesesaalaufsicht im Bundesarchiv Berlin-Lichterfelde“

Fachhochschule: FH Potsdam

Studiengang: Archiv

Betreuer\_innen: Frau Prof. Dr. Freund, Frau Rauschenbach

Erstellerin der Umfrage: Mandy Dittrich

Datum der Durchführung: 20.11.2023 – 31.12.2023

---

Ich erkläre mich dazu bereit, im Rahmen der genannten Bachelorarbeit an der Umfrage teilzunehmen. Das Ziel der Arbeit wurde mir in einem Begleitschreiben zur Umfrage erläutert.

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass meine Antworten aus der Umfrage per E-Mail im Rahmen der genannten Bachelorarbeit verwendet werden dürfen. Weiterhin stimme ich einer namentlichen Nennung meiner Person und meiner Institution zu.

Meine Teilnahme an der Umfrage und meine Zustimmung zur Verwendung der Daten, wie oben beschrieben, sind freiwillig. Meine Zustimmung kann ich jederzeit widerrufen. Durch Verweigerung und Widerruf entstehen mir keine Nachteile. Das Recht auf Auskunft, Berichtigung, Sperrung und Löschung, Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch gegen die weitere Verarbeitung sowie auf Datenübertragung meiner personenbezogenen Daten behalte ich mir jederzeit vor.

*Berlin, 23.11.23*

---

Ort, Datum und Unterschrift des Befragten

Bundesarchiv

---

Name der Institution

## 12.3 Interview Frau Lydia Otte

### Fragebogen

(1) *In welchem Jahr begann Ihre Ausbildertätigkeit im Bundesarchiv?*

Seit: 2016 beim ehemaligen BStU, 2021 Bundesarchiv gesamt

(2) *Welche Lerninhalte der FaMI-Ausbildung sollten Ihrer Ansicht und Erfahrung nach in der theoretischen Berufsschulbildung intensiver behandelt werden?*

Umgang mit Nutzenden, zwingend Geschichte, Nutzung von Social Media in Archiven, Archivarische Tätigkeit nicht nur auf Schriftgut sondern auf jede Form von Archivgut beziehen, Digitalisierung und Programmiersprache, Restaurierung

(3) *Welche Lerninhalte könnten mit der praktischen Tätigkeit im Archiv „besser“ mit der Theorievermittlung in der Berufsschule abgestimmt werden?*

Erschließung mit Realitätsbezug, Arbeiten mit Aktenplänen, Technische Bearbeitung, Reelle Recherchen

(4) *FaMIs müssen im ersten Schuljahr fachrichtungsübergreifend unterrichtet werden, d.h. auch den Archiv-Azubis müssen Inhalte der Bibliotheken und IuD-Stellen vermittelt werden.*

*Wie beurteilen Sie den fachrichtungsübergreifenden Unterricht (Archiv, Bibliothek, IuD, Bildagentur, MedDoku)? Bitte kreuzen Sie die für Sie passende Aussage an oder ergänzen Ihren eigenen Standpunkt.*

a) *Der fachrichtungsübergreifende Unterricht hat sich bewährt, da die FaMIs damit später ggf. auch in einer anderen Fachrichtung arbeiten können.*

b) *Der fachrichtungsübergreifende Unterricht stellt eine Überforderung für die FaMIs dar, da in der praktischen Tätigkeit keine Schnittstellen zwischen den einzelnen Fachrichtungen wahrnehmbar sind.*

**c) Keine der beiden Aussagen trifft zu. Ergänzen möchte ich**

Ich finde, dass diese Frage nicht so pauschal beantwortet werden kann, wobei ich schon eher zu b tendieren würde auch wenn ich nicht glaube, dass das mit einer Überforderung einhergeht. Es gibt natürlich die Personen, die die Fachrichtung innerhalb Ihres Berufslebens wechseln. Ob dafür aber ausschlaggebend ist, dass FaMIs bereits in der Berufsschule fachübergreifend gelernt haben, wage ich zu bezweifeln. Denn, wie du auch schon in der Antwort b schreibst, sind die Schnittmengen im beruflichen Alltag einfach gegeben als dass die FaMIs dann praktische Erfahrungen sammeln können. Was bringt also die Theorie ohne Praxis? Außerdem würde ich dazu tendieren zu sagen, dass die Fachrichtungen Bibliothek, Archiv und IuD die einzigen sind, die bei der fachübergreifenden Lehre überhaupt eine „ernst zu nehmende“ Rolle spielen. Mir ganz

persönlich hat da wirklich das greifbare gefehlt. Wie eine Bibliothek funktioniert konnte ich mir durchaus Ausmalen, weil es einfach realitätsnaher ist. Aber IuD war für mich nicht greifbar.

Ich sehe den Mehrwert – für mich persönlich – nicht. Nichtsdestotrotz kenne ich einige FaMIs die von Archiv zu Bibliothek oder umgekehrt gewechselt sind. Aus den anderen Fachrichtungen ist mehr eher bekannt, dass das Berufsfeld komplett gewechselt ist. Eine Überforderung der FaMIs sehe ich in der fachrichtungsübergreifenden Lehre allerdings auch nicht. Es ist eher unnötig.

## Einwilligungserklärung Expertenumfrage

Umfrage für die Bachelorarbeit: „Von der Notwendigkeit einer Spezialisierung in der archivischen Fachausbildung: Eine Analyse am Beispiel der Lesesaalaufsicht im Bundesarchiv Berlin-Lichterfelde“

Fachhochschule: FH Potsdam

Studiengang: Archiv

Betreuer\_innen: Frau Prof. Dr. Freund, Frau Rauschenbach

Erstellerin der Umfrage: Mandy Dittrich

Datum der Durchführung: 20.11.2023 – 31.12.2023

---

Ich erkläre mich dazu bereit, im Rahmen der genannten Bachelorarbeit an der Umfrage teilzunehmen. Das Ziel der Arbeit wurde mir in einem Begleitschreiben zur Umfrage erläutert.

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass meine Antworten aus der Umfrage per E-Mail im Rahmen der genannten Bachelorarbeit verwendet werden dürfen. Weiterhin stimme ich einer namentlichen Nennung meiner Person und meiner Institution zu.

Meine Teilnahme an der Umfrage und meine Zustimmung zur Verwendung der Daten, wie oben beschrieben, sind freiwillig. Meine Zustimmung kann ich jederzeit widerrufen. Durch Verweigerung und Widerruf entstehen mir keine Nachteile. Das Recht auf Auskunft, Berichtigung, Sperrung und Löschung, Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch gegen die weitere Verarbeitung sowie auf Datenübertragung meiner personenbezogenen Daten behalte ich mir jederzeit vor.

Berlin, 18.12.23

Ort, Datum und Unterschrift des Betragten

BUNDESARCHIV

Name der Institution

## 13 Antwortbögen und Einverständniserklärungen der FaMIs

### 13.1 Interview Frau Selina Küpper

#### Fragebogen

(1) Benennen Sie bitte Ihren Ausbildungszeitraum.

Ausbildungsbeginn: September 2019

Ausbildungsende: August 2022

(2) Welche (theoretischen) Lerninhalte der FaMI-Ausbildung sind Ihrer Ansicht nach nicht praxisnah in der Berufsschule vermittelt worden?

Bearbeitung von Kundenanfragen

digitale Bildbearbeitung

Open Access

(3) Welche Lerninhalte sind praxisnah in der Berufsschule vermittelt worden?

Erschließung -> es gab eine Projektarbeit, bei der wir einen Übungsbestand bekommen haben. Hier wurde auch die technische Bearbeitung von Akten behandelt.

Beratung und Benutzung -> so teilweise. Es gab vor der mündlichen Abschlussprüfung Übungsgespräche mit dem SeBe Lehrer.

(4) FaMIs müssen im ersten Schuljahr fachrichtungsübergreifend unterrichtet werden, d.h. auch den Archiv-Azubis müssen Inhalte der Bibliotheken und IuD-Stellen vermittelt werden.

Wie beurteilen Sie den fachrichtungsübergreifenden Unterricht (Archiv, Bibliothek, IuD, Bildagentur, MedDoku)? Bitte kreuzen Sie die für Sie passende Aussage an oder ergänzen Ihren eigenen Standpunkt.

a) Der fachrichtungsübergreifende Unterricht hat sich für mich bewährt, da ich damit später ggf. auch in einer anderen Fachrichtung arbeiten könnte.

b) Der fachrichtungsübergreifende Unterricht war/ist eine Überforderung für mich, da ich in meiner praktischen Tätigkeit keine Schnittstellen zwischen den einzelnen Fachrichtungen wahrnehmen konnte.

c) Keine der beiden Aussagen trifft auf mich zu. Ergänzen möchte ich:

---

---

---

*(5) In Bezug auf Ihre bisherige praktische Tätigkeit: Welche theoretischen Lerninhalte mussten Sie sich im Selbststudium aneignen, da diese in der Berufsschule nicht vermittelt wurden?*

*Urheberrechte, Bildrechte und Open Access*

*(teilweise fachspezifisches Englisch)*

#### Einwilligungserklärung Expertenumfrage

Umfrage für die Bachelorarbeit: „Von der Notwendigkeit einer Spezialisierung in der archivischen Fachausbildung: Eine Analyse am Beispiel der Lesesaalaufsicht im Bundesarchiv Berlin-Lichterfelde“

Fachhochschule: FH Potsdam

Studiengang: Archiv

Betreuer\_innen: Frau Prof. Dr. Freund, Frau Rauschenbach

Erstellerin der Umfrage: Mandy Dittrich

Datum der Durchführung: 20.11.2023 – 31.12.2023

---

Ich erkläre mich dazu bereit, im Rahmen der genannten Bachelorarbeit an der Umfrage teilzunehmen. Das Ziel der Arbeit wurde mir in einem Begleitschreiben zur Umfrage erläutert.

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass meine Antworten aus der Umfrage per E-Mail im Rahmen der genannten Bachelorarbeit verwendet werden dürfen. Weiterhin stimme ich einer namentlichen Nennung meiner Person und meiner Institution zu.

Meine Teilnahme an der Umfrage und meine Zustimmung zur Verwendung der Daten, wie oben beschrieben, sind freiwillig. Meine Zustimmung kann ich jederzeit widerrufen. Durch Verweigerung und Widerruf entstehen mir keine Nachteile. Das Recht auf Auskunft, Berichtigung, Sperrung und Löschung, Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch gegen die weitere Verarbeitung sowie auf Datenübertragung meiner personenbezogenen Daten behalte ich mir jederzeit vor.

Berlin, 30.11.23

Ort, Datum und Unterschrift des Befragten

Bundesarchiv

Name der Institution



## 13.2 Interview Frau Rebekka Kroenert

### Fragebogen

(1) Benennen Sie bitte Ihren Ausbildungszeitraum.

Ausbildungsbeginn: 01.09.2020

Ausbildungsende: 26.01.2023

(2) Welche (theoretischen) Lerninhalte der FaMI-Ausbildung sind Ihrer Ansicht nach nicht praxisnah in der Berufsschule vermittelt worden?

Betreuung von Nutzer\*innen, Bild-/Filmerschließung, Erteilung von Auskünften, Englisch, soziale Medien, allgemein Umgang mit Medien (da Lehrende meist weniger wissen als wir)

(3) Welche Lerninhalte sind praxisnah in der Berufsschule vermittelt worden?

Alteneerschließung, Archivrecht

(4) FaMIs müssen im ersten Schuljahr fachrichtungsübergreifend unterrichtet werden, d.h. auch den Archiv-Azubis müssen Inhalte der Bibliotheken und IuD-Stellen vermittelt werden.

Wie beurteilen Sie den fachrichtungsübergreifenden Unterricht (Archiv, Bibliothek, IuD, Bildagentur, MedDoku)? Bitte kreuzen Sie die für Sie passende Aussage an oder ergänzen Ihren eigenen Standpunkt.

a) Der fachrichtungsübergreifende Unterricht hat sich für mich bewährt, da ich damit später ggf. auch in einer anderen Fachrichtung arbeiten könnte.

b) Der fachrichtungsübergreifende Unterricht war/ist eine Überforderung für mich, da ich in meiner praktischen Tätigkeit keine Schnittstellen zwischen den einzelnen Fachrichtungen wahrnehmen konnte.

c) Keine der beiden Aussagen trifft auf mich zu. Ergänzen möchte ich:

Der fachrichtungsübergreifende Unterricht hat für mich kaum Mehrwert gehabt, da ich mir absichtlich meine Fachrichtung ausgesucht habe und ich mir im Falle einer späteren Ein-

(5) In Bezug auf Ihre bisherige praktische Tätigkeit: Welche theoretischen Lerninhalte mussten Sie sich im Selbststudium aneignen, da diese in der Berufsschule nicht vermittelt wurden?

Die Erteilung von Auskünften (es unterschied sich in der Praxis so vom theoretisch Gelernten, dass ich kaum auf bis gar nicht auf eventuell existierendes Wissen hätte zurückgreifen können.)

Fortsetzung Beantwortung Frage 4 :

... stellung in einer anderen Fachrichtung, was sowieso selten von Arbeitgeberseite gewünscht wird, einiges an fehlendem Wissen zusätzlich aneignen müsste.

### 13.2.1 Transkription des handschriftlichen Fragebogens Frau Rebekka Kroenert

#### Frage 2:

Betreuung von Nutzer\*innen, Bild-/Filmerschließung, Erteilung von Auskünften, Englisch, Soziale Medien, allgemein Umgang mit Medien (da Lehrende meist weniger wussten als wir)

#### Frage 3:

Aktenerschließung, Archivrecht

#### Frage 4:

c) Der fachrichtungsübergreifende Unterricht hat für mich kaum Mehrwert gehabt, da ich mir absichtlich meine Fachrichtung ausgesucht habe und ich mir im Falle einer späteren Ein-

*Fortsetzung Beantwortung Frage 4*

stellung in einer anderen Fachrichtung, was sowieso selten von Arbeitgeberseite gewünscht wird, einiges an fehlendem Wissen zusätzlich aneignen musste.



## Einwilligungserklärung Expertenumfrage

Umfrage für die Bachelorarbeit: „Von der Notwendigkeit einer Spezialisierung in der archivischen Fachausbildung: Eine Analyse am Beispiel der Lesesaalaufsicht im Bundesarchiv Berlin-Lichterfelde“

Fachhochschule: FH Potsdam

Studiengang: Archiv

Betreuer\_innen: Frau Prof. Dr. Freund, Frau Rauschenbach

Erstellerin der Umfrage: Mandy Dittich

Datum der Durchführung: 20.11.2023 – 31.12.2023

---

Ich erkläre mich dazu bereit, im Rahmen der genannten Bachelorarbeit an der Umfrage teilzunehmen. Das Ziel der Arbeit wurde mir in einem Begleitschreiben zur Umfrage erläutert.

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass meine Antworten aus der Umfrage per E-Mail im Rahmen der genannten Bachelorarbeit verwendet werden dürfen. Weiterhin stimme ich einer namentlichen Nennung meiner Person und meiner Institution zu.

Meine Teilnahme an der Umfrage und meine Zustimmung zur Verwendung der Daten, wie oben beschrieben, sind freiwillig. Meine Zustimmung kann ich jederzeit widerrufen. Durch Verweigerung und Widerruf entstehen mir keine Nachteile. Das Recht auf Auskunft, Berichtigung, Sperrung und Löschung, Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch gegen die weitere Verarbeitung sowie auf Datenübertragung meiner personenbezogenen Daten behalte ich mir jederzeit vor.

Berlin, 20.12.2023

Ort, Datum und Unterschrift des Befragten

Bundesarchiv Berlin-Lichterfelde

Name der Institution

## 14 Interview mit der Leitung des Lesesaals in Berlin - Lichterfelde

### Interview zur Bachelorarbeit

#### Von der Notwendigkeit einer Spezialisierung in der archivarisches Fachausbildung

Eine Analyse am Beispiel der Lesesaalaufsicht im Bundesarchiv Berlin-Lichterfelde

Sehr geehrte Frau Grüner,

ich absolviere im Wintersemester 2023/2024 berufsbegleitend den Studiengang Archiv an der Fachhochschule Potsdam (FHP) und befinde mich aktuell in der Vorbereitungsphase meiner Bachelorarbeit. Im Rahmen dieser möchte ich feststellen, inwieweit die vermittelten theoretischen Lerninhalte in der Berufsschule für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (Fachrichtung Archiv) in Bezug auf den digitalen und technologischen Wandel zeitgemäß sind und ob es ggf. zielführend wäre, eine Spezialisierung in der archivarisches Fachausbildung anzustreben.

Ziel dieses persönlichen Interviews ist die Feststellung, wie die personelle Ist-Situation im Lesesaal des Bundesarchivs in Berlin-Lichterfelde ist. Speziell gemeint ist damit die archivfachliche Qualifizierung der Mitarbeitenden.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie sich einige Minuten Zeit für das persönliche Interview nehmen würden. Ihre Rückmeldung sowie Ihre unterschriebene Einverständniserklärung können Sie bis zum 31. Dezember 2023 an mich ([m.dittrich25@gmail.com](mailto:m.dittrich25@gmail.com)) senden. Gerne können Sie auch in Stichpunkten antworten.

Sie würden mir dadurch bei der Erstellung der Bachelorarbeit ein großes Stück weiterhelfen.

Die Daten werden ausschließlich im Rahmen der Bachelorarbeit genutzt und ausgewertet. Falls eine Anonymisierung der Daten erfolgen soll, teilen Sie mir dieses bitte mit.

Sollten Sie Fragen haben, stehe ich Ihnen selbstverständlich zur Verfügung ([m.dittrich25@gmail.com](mailto:m.dittrich25@gmail.com)).

Mit freundlichem Gruß  
Mandy Dittrich

## Fragen

(1) Seit welchem Jahr sind Sie die Leiterin des Lesesaals in Berlin-Lichterfelde?

2000

(2) Wie viele Mitarbeitende sind aktuell (Sie eingeschlossen) im Lesesaal tätig?

10

(3) Wie viele von den Mitarbeitenden haben eine FaMI-Ausbildung

3

(4) Wie viele von den Mitarbeitenden haben keine archivtypische Ausbildung?

7

(5) Welche Qualifikation(en) sollte ein FaMI Ihrer Erfahrung nach für die Tätigkeit im Lesesaaldienst mitbringen?

siehe Anlage

(6) Wie viele Datenbanken/Anwendungen müssen Mitarbeitende im Lesesaal beherrschen? (Nennung der Anzahl ist genügend)

24

## Anlage zu Punkt 5

Notwendig sind fachliche, soziale und methodische Kompetenzen: wie

- Kenntnisse der Zuständigkeiten des Bundesarchivs und Einordnung in die Deutsche Archivlandschaft
- Kenntnisse des Bundesarchivgesetzes und des Benutzungsrechtes
- Kenntnisse zur Struktur der Behörde, insb. des Dienstortes und dessen Geschäftsabläufe
- Kenntnisse der Bestände des Bundesarchivs
- gute IT – Kenntnisse, bezogen auf sämtliche fachinterne Anwendungen, Datenbanken
- gutes Sprachvermögen in Deutsch und Englisch

des Weiteren ein Vorhandensein von:

Kommunikationsfähigkeit

Empathie für den Nutzer

Aufgeschlossenheit

Handlungsgeschick

Service - und lösungsorientiertes Auftreten,

Selbstständigkeit und Teamfähigkeit

Verantwortungsbewusstsein

Sorgfalt und Zuverlässigkeit

## Einwilligungserklärung persönliches Interview

Interview für die Bachelorarbeit: „Von der Notwendigkeit einer Spezialisierung in der archivischen Fachausbildung: Eine Analyse am Beispiel der Lesesaalaufsicht im Bundesarchiv Berlin-Lichterfelde“

Fachhochschule: FH Potsdam

Studiengang: Archiv

Betreuer\_innen: Frau Prof. Dr. Freund, Frau Rauschenbach

Erstellerin der Umfrage: Mandy Dittrich

Datum der Durchführung: 20.11.2023 – 31.12.2023

---

Ich erkläre mich dazu bereit, im Rahmen der genannten Bachelorarbeit an dem Interview teilzunehmen. Das Ziel der Arbeit wurde mir in einem Begleitschreiben zur Umfrage erläutert.

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass meine Antworten aus dem persönlich geführten Interview im Rahmen der genannten Bachelorarbeit verwendet werden dürfen. Weiterhin stimme ich einer namentlichen Nennung meiner Person und meiner Institution zu.

Meine Teilnahme an dem Interview und meine Zustimmung zur Verwendung der Daten, wie oben beschrieben, sind freiwillig. Meine Zustimmung kann ich jederzeit widerrufen. Durch Verweigerung und Widerruf entstehen mir keine Nachteile. Das Recht auf Auskunft, Berichtigung, Sperrung und Löschung, Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch gegen die weitere Verarbeitung sowie auf Datenübertragung meiner personenbezogenen Daten behalte ich mir jederzeit vor.

Berlin, 19.12.2023

Ort, Datum und Unterschrift der interviewten Person

Bundesarchiv

Name der Institution

## 15 Eidesstattliche Erklärung

Ich versichere an Eides statt, dass ich die schriftliche Abschlussarbeit mit dem Titel „Von der Notwendigkeit einer Spezialisierung in der archivischen Fachausbildung: Eine Analyse am Beispiel der Lesesaalaufsicht im Bundesarchiv Berlin-Lichterfelde“ selbstständig und nur unter Zuhilfenahme der angebenen Quellen und Hilfsmittel angefertigt habe.

Sämtliche Stellen der Arbeit, die im Wortlaut oder im Sinn nach anderen gedruckten oder im Internet verfügbaren Werken entnommen sind, habe ich als solche kenntlich gemacht. Ich erkläre weiterhin, dass die vorliegende Arbeit nicht im Rahmen eines anderen Prüfungsverfahrens eingereicht wurde.

Berlin, den .....

(Datum und Unterschrift)